

# DER LICHTENBERG



## Pfarrbrief

Ausgabe Nr. 2 /2025



VER  
BIN  
DEN



## Ade, Pfarrei Bernhard Lichtenberg

Mit dem Vorwort für die Juli-Ausgabe des Pfarrbriefes sage ich gleichzeitig: „Ade, Pfarrei Bernhard Lichtenberg“. „Verbinden“ ist diesmal das Thema unseres Pfarrbriefes. Schon komisch, beim Weggang, beim Entbunden-Werden von einer Pfarrei etwas übers „Verbinden“ zu schreiben.

In den vergangenen 15 Jahren habe ich ganz viel Verbindendes erlebt; ich durfte Gott sowie Ihnen und Euch, den Menschen in unserer Region, dienen. Als letzter Dekan des alten Dekanates Hof und zuletzt als Pfarrvikar durfte ich in etlichen Gemeinden unseres Seelsorgebereiches die Eucharistie mit Ihnen und Euch feiern, Kinder taufen, Menschen ans Grab begleiten, bei Hochzeiten dabei sein und vieles mehr; Freude und Hoffnung, Trauer und Angst haben wir miteinander geteilt, das hat uns verbunden – miteinander und mit Gott.

Diese Jahre in Hof und im Umland haben mich beschenkt und herausgefordert, bestärkt und immer auch in Frage gestellt, meine Kräfte froh einsetzen lassen und mich manchmal auch überfordert. Jedoch bin ich für alle Begegnungen und Erfahrungen dieser Zeit dankbar.

Ich möchte Ihnen und Euch einige Erkenntnisse mit auf den Weg geben, die ich mit Hof verbinde, die ich auch in meinem neuen Dienst in Kulmbach einbringen möchte:

- Lieber konzentriert und qualitativ Kirche sein, als sich überfordert im Vielerlei verlieren.
- Lieber an wenigen Orten mit einer ermutigenden Gottesdienstgemeinschaft den Gottesdienst feiern (zuletzt bei meinem Priesterjubiläum am 29. Juni ☺), als in zukunftslosen Gottesdienstgemeinden dahinsiechen.
- Lieber Energie einsetzen, um Menschen neu für Jesus und seine Botschaft zu gewinnen, als mit aller Gewalt an Absterbendem festhalten.
- Lieber als Kirche in einer Welt im Wandel die Herausforderungen froh sowie mit Hoffnung und Elan angehen, als vor den Veränderungen resignieren.

Vergelt's Gott für die Weggemeinschaft der vergangenen Jahre – wir bleiben auch weiterhin im Gebet verbunden. Hof ist die Nummer 1 im Erzbistum und in Bayern ganz oben – was mich hier geprägt hat, nehme ich als Schatz, der mich mit Hof verbindet, mit nach Kulmbach.

Ihnen und Euch wünsche ich Gottes reichsten Segen für die Zukunft.

Ade, Pfarrei Bernhard Lichtenberg!



Holger Fiedler, Pfarrvikar



*Die Pfarrei Bernhard Lichtenberg gratuliert Pfarrvikar Holger Fiedler zum Silbernen Priesterjubiläum und wünscht ihm alles Gute und Gottes Segen für die Zeit in Kulmbach!*

*Bilder: Seemann & Hoch*



## *Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?*

### **25-jähriges Priesterjubiläum und Verabschiedung von Pfarrvikar Holger Fiedler**

Von Susanne Hoch

Wie oft habe ich das Evangelium am Ostermontag gehört und gedacht, wie gut dieser Satz daraus auch auf den zutrifft, der es gerade vorliest, nämlich „unseren“ Holger Fiedler? Kaplan, Pfarrvikar, Dekan, Kolping-Präses und letzter Pfarrer von St. Marien – die Funktionen und Titel haben mehrmals gewechselt und deshalb manchmal zu Verwirrung bei der Anrede geführt. Zwei Dinge sind jedoch immer gleichgeblieben: das verschmitzte Lächeln und das Herzblut, mit dem er als Seelsorger in Hof und darüber hinaus unterwegs war.

In diesem Jahr kann Pfarrvikar Holger Fiedler sein 25-jähriges Priesterjubiläum feiern. Am 29. Juni fand deshalb ein Dankgottesdienst in St. Konrad mit anschließender Feier im Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg statt. In die Freude über das Jubiläum mischt sich jedoch der Abschiedsschmerz. Wie seit einiger Zeit bekannt ist, wird Holger Fiedler Hof verlassen und zum 1. September 2025 als Leitender Pfarrer in den Seelsorgebereich Kulmbach wechseln. Grund genug also, um mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf die vergangenen Jahre zurückzublicken.

Neunzehn der fünfundzwanzig Jahren verbrachte Holger Fiedler als Priester in Hof. Nach seiner Priesterweihe am 1. Juli 2000 kam er für vier Jahre als Kaplan nach Hof. Gleich zu Beginn stellte er sein Talent für nachhaltige Ansprachen unter Beweis: Er predigte, dass die Wände wackelten – und das Dach der Marienkirche herunterkam. 2004 wurde er Pfarrer in Adelsdorf. Ob er dort ebenfalls Gotteshäuser zum Einsturz brachte, ist nicht bekannt. Als 2010 ein Nachfolger für Pfarrer Edmund Kräck gesucht wurde, war klar: Holger Fiedler ist der Richtige für diesen Posten, denn wer Abbruch kann, kann auch Aufbruch und Umbruch. Diesen gestaltete er zusammen mit Pfarrer Hans-Jürgen Wiedow. Elf Jahre lang bildeten die beiden ein kongeniales Duo, das aus den zwei nicht immer ganz einmütigen Pfarreien St. Marien und St. Konrad die Pfarrei Bernhard Lichtenberg formte. Der Weg bis zur Fusion 2017 war nicht immer leicht: Liebgewonnenes musste aufgegeben und so mancher Konflikt ausgetragen werden. Pfarrer Wiedow und Pfarrer – später Pfarrvikar – Fiedler schafften es jedoch, die Menschen mit ihrer Begeisterung und Aufbruchsstimmung anzustecken, so dass sie schließlich mit Freude an der neuen Pfarrei mitbauten. Das katholische Hof erlebte eine echte Blütezeit. Wie in vielen anderen Bereichen kam dann die Pandemie als harter Einschnitt: keine Gottesdienste, keine Veranstaltungen – davon musste sich die Pfarrei erst einmal erholen. Diese Aufgabe packte Pfarrvikar Fiedler gemeinsam mit Pfarrer Fleischmann an.

Von der heimeligen Stadtpfarrei St. Marien über die Großpfarrei Bernhard Lichtenberg hin zum Seelsorgebereich Hofer Land: viel hat sich in den letzten 15 Jahren verändert. Das war für alle Beteiligten oft eine Herausforderung. Wer Pfarrvikar Holger Fiedler kennt, weiß, dass er lieber „herumpfarrer“ als in drögen Gremiensitzungen über Strukturen zu diskutieren. Er ist eben Seelsorger durch und durch. Als Arbeiter im Weinberg des Herren ist er sich nie für etwas zu schade, packt überall mit an, stellt sich nie in den Vordergrund, sondern hat immer das Wohl der Pfarrei und seiner Pfarrkinder im Blick. Er ist ein wahrer Menschenfischer, dem man gerne ins Netz geht. Das beweist auch der reiche Fang, der sich Sonntag für Sonntag in



der Marienkirche einfindet. Mit Menschlichkeit und Humor baut er Brücken, begeistert, berührt, schenkt Hoffnung und sorgt dafür, dass Menschen wieder mit Gott und Kirche in Berührung kommen können. Senioren freuen sich auf seinen Besuch genauso sehr wie Ministranten auf den nächsten Gottesdienst mit ihm. Wie gerne werden wir uns auch an die Wallfahrten nach Marienweiher und die verschiedenen Pfarrfahrten nach Italien, Frankreich, Tschechien, Polen oder Österreich erinnern! Selbst bei Beerdigungen hieß es hinterher oft: „Des hat er fei schee gmacht.“

Die Katholiken in Hof und Umgebung sind unendlich dankbar für das Wirken von Pfarrvikar Fiedler. Gerne hätten wir ihn noch länger hier behalten, aber wenn der Bischof ruft, lehnt man nicht ab. Also sagen wir nur: Herzlichen Glückwunsch zum Silbernen Priesterjubiläum und alles erdenklich Gute und Gottes Segen für die Zukunft in Kulmbach!



## **Besetzung der Priesterstelle im SSB Hofer Land mit Dienstsitz in St. Marien (Nachfolge von Pfarrvikar Holger Fiedler)**

*Von Pfarrer Stefan Fleischmann*

Mit Wirkung zum 01.09.2025 wird Christopher Helbig zum Kaplan im Katholischen Seelsorgebereich Hofer Land mit Dienstsitz in Hof St. Marien ernannt. Nachfolgend stellt er sich im Sommerpfarrbrief vor; im Herbst dürfen Sie ihn persönlich kennenlernen. Ich freue mich sehr über diese Ernennung. Kaplan Christopher Helbig (3. Dienstjahr) wird auch seine zweite Dienstprüfung in Hof absolvieren. Das bedeutet aber auch, dass ein Kaplan noch in der Priesterausbildung ist und dementsprechend keine ganze Pfarrvikarstelle abdeckt.

Seit Jahren spüren wir die Reduzierung von pastoralen Stellen im Hofer Land; wir sprechen in besonderer Weise vom Priestermangel, der sich auch bei uns immer mehr auswirkt. Die Rahmenbedingungen (z. B. neuer Stellenplan), denen wir uns stellen müssen, schmerzen sehr. Sie bringen uns – die Haupt- und Ehrenamtlichen – oft an Belastungsgrenzen. Ich darf Sie deshalb um Nachsicht und Verständnis bitten, wenn Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten pastoraler Mitarbeiter, Gottesdienstordnungen und -angebote in der Pfarrei und im Seelsorgebereich Hofer Land immer wieder neu reflektiert und aufgestellt werden müssen. Konzentration und Zusammenführung sind zwei Stichworte, die ich in den vergangenen Monaten immer wieder positiv anführe, wenn wir uns als eine Pfarrei und einen Leib in Jesus Christus verstehen wollen. In jeder Veränderung steckt auch die Chance einer Entwicklung, die uns als Kirche zukunftsfähig und attraktiv macht.

Folgende Regelung gilt ab 01. August 2025 in der Pfarrei Bernhard Lichtenberg bzw. im SSB Hofer Land:

- Am Dienstag gibt es nur noch eine Messe in der Pfarrei, und zwar abends um 18.30 Uhr in der Marienkirche. Das heißt in der Stadtpfarrkirche St. Marien, unserem liturgischen Zentrum, finden täglich Gottesdienste statt.
- An jedem Donnerstag wird es künftig ein Gottesdienstangebot im Seniorenzentrum St. Otto um 15.00 Uhr geben: jeweils Wort-Gottes-Feier, Eucharistiefeier und evang. Gottesdienst im Wechsel.
- In der Region Münchberg entfällt künftig die Mittwochabendmesse in Zell bzw. Münchberg; am 2. Samstag im Monat wird die Vorabendmesse in Zell angeboten (bisher in Sparneck).
- Für alle anfallenden Kasualien (Beerdigungen, Taufen, Trauungen usw.) werden wir auch künftig zur Verfügung stehen; es bedarf dabei aber immer einer genauen Absprache und Planung aller Beteiligten.

Liebe Schwestern und Brüder, wir werden weiterhin genau hinschauen müssen: Was ist leistbar? Welche Angebote machen Sinn und sind zukunftsfähig? Wo müssen wir noch mehr konzentrieren? Ich bitte um den Beistand des Heiligen Geistes, um gut abzuwägen, zu unterscheiden und letztlich zu entscheiden. Trotz aller Mühe sollte uns in den pastoralen Gremien (Pfarrgemeinderat und Seelsorgebereichsrat) bewusst sein: Nicht immer ist alles von Menschenhand planbar und vorhersehbar, wie sich Koordinaten in Kirche und Gesellschaft weiterhin verschieben werden.

Ich grüße Sie ganz herzlich und bitte um Ihr Gebet.  
Stefan Fleischmann, leitender Pfarrer

Dem Frankenland mag es zwar nicht vergönnt sein, ein eigenes Bundesland zu sein – man kennt die historischen Umstände! –, doch ist die Region im nördlichen Bayern ein eigener Mikrokosmos für sich. Wie groß und vielfältig Franken eigentlich ist, habe ich in den letzten Jahren durch Studien- und Ausbildungszeiten intensiv erleben können. Und nun geht es mit dem Erkunden dieses wunderbaren Fleckens Erde weiter.

Mein Name ist Christopher Helbig und ich freue mich, ab 1. September 2025 meine neue Kaplanstelle im Hofer Land anzutreten. Ein paar Einblicke in mein Leben möchte ich Ihnen vorab gerne an die Hand geben.



Heilige Messe in Nungwi auf Sansibar im vergangenen Jahr

Als gebürtiger Schweinfurter sind meine Wurzeln durch und durch unterfränkisch. Die schönen Weinberge und das Maindreieck sind für mich Heimat. Nach dem Abitur konnte ich das Studium der Theologie dann auch größtenteils in der Residenzstadt Würzburg verbringen. Bis heute zieht es mich immer wieder dorthin zurück, um ein wenig zu entspannen und Freunde und Bekannte zum Plaudern treffen.

Auch Oberfranken blieb mir kein unbekanntes Land. Das Vorbereitungsjahr als Priesterkandidat führte mich in das traumhaft schöne Bamberg, sodass sich mir der Begriff „auf den Keller gehen“ schnell als neues Lebensgefühl einprägte. Als ich später ein Promotionsstudium begann, war Bamberg zeitweise wiederum mein Lebensmittelpunkt.

Schließlich ist da noch Mittelfranken, wo ich immerhin in den letzten sechs Jahren lebte. Dass Franken nicht nur ländlich geprägt ist, sondern auch eine Großstadt von Weltrang besitzt, habe ich in meinem Pastoralpraktikum und meiner Diakonatszeit hautnah in Nürnberg erlebt. 2023 wurde ich zum Priester unseres Erzbistums geweiht. Nur eine knappe Autostunde von Nürnberg entfernt, wurde ich als neuer Kaplan nach Ansbach geschickt. Die vergangenen zwei Jahre dort habe ich als äußerst bereichernd erlebt. Mit Dankbarkeit schaue ich auf das mittelfränkische Idyll Ansbach und seine Umgebung zurück.

Nun soll es also wieder einmal nach Oberfranken gehen, in eine Region, mit der ich tatsächlich bisher am wenigsten vertraut bin, doch mit ihrem Namen Hochfranken ziemlich reizvoll klingt. In Hof werde ich schwerpunktmäßig an St. Marien tätig sein, doch für den ganzen Seelsorgebereich Verantwortung übernehmen. Und so geht die große Erkundungstour durch das Frankenland für mich weiter und ich freue mich auf viele Begegnungen in der nächsten Zeit mit Ihnen. Was es sonst noch über mich zu erzählen gibt, werden Sie sicherlich bald über mich herausfinden.

Eine wichtige Sache muss ich noch ergänzen: Natürlich bin ich viel im Mikrokosmos Franken unterwegs gewesen, doch zog und zieht es mich immer wieder gerne in die Welt hinaus. Drei Jahre Aufenthalt in Rom haben seinerzeit meinen Horizont sehr erweitert. Im Ausland wurde ich mir meiner Wurzeln erst richtig bewusst und habe seither in der ewigen Stadt eine weitere Heimat gefunden. Pasta und Frankenwein lassen sich durchaus kombinieren! Mein liebstes Hobby ist daher das Reisen, um ferne Länder mit ihrer einzigartigen Natur zu erleben und vielen interessanten Menschen zu begegnen. Die ganze Welt zu durchstreifen, wird wohl keinem Menschen jemals gelingen. Doch ganz Franken erleben zu dürfen ist dann doch irgendwie ein großes Geschenk.



vom 27.07. bis 28.09.2025

So.	27.07.	17. Sonntag im Jahreskreis
		<i>Kollekte für die kirchliche Jugendpflege und -fürsorge</i>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier mit Fahrzeugsegnung
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier - ENTFÄLLT wegen Volksfestgottesdienst
Extern	11:00	Ökumenischer Volksfest-Gottesdienst
HO-Konrad	11:30	Taufe von Casimir Zukunft
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
Mo.	28.07.	Montag der 17. Woche im Jahreskreis
AHKlost	15:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
Di.	29.07.	Hl. Martha, Maria u. Lazarus
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
Pius	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
Pius	18:30	Eucharistiefeier
Mi.	30.07.	Hl. Petrus Chrysologus, Bischof v. Ravenna, Kirchenlehrer
HO-Marien	08:30	Schulschlussgottesdienst der Sophienschule
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
AHBRK	10:00	Andacht
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
Do.	31.07.	Hl. Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer
HO-Konrad	12:30	Segnungsgottesdienst der Vorschulkinder, Kita St. Konrad
Extern	14:30	KEB Seniorenkreis "Lieder, Gedichte und Geschichten zur Sommerzeit in der Meinel's Bas.
Caritash	15:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung

Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
Obk-Ki	19:30	Eucharistische Anbetung; Ende 20.30 Uhr mit euch. Segen
Fr.	01.08.	Hl. Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:00	Herz-Jesu-Andacht und Beichtgelegenheit
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	16:00	Beichtgelegenheit
HO-Marien	17:00	Herz Jesu Andacht, anschließend Stille Stunde bis 18.30 Uhr
Sa.	02.08.	Hl. Eusebius, Bischof, Märtyrer, hl. Petrus Julianus Eymard, Ordenspriester
HO-Marien	09:00	Rosenkranzgebet
HO-Marien	10:30	Trauung von Ramona und Johannes Köbele
HO-Marien	12:30	Trauung von Veronika Ulanow und Clemens Schischin
HO-Konrad	15:00	Beichtgelegenheit
Pius	18:30	Eucharistiefeier
So.	03.08.	18. Sonntag im Jahreskreis
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
K.reuth	09:00	Wort-Gottes-Feier
Caritash	09:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier
HO-Konrad	12:15	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Gebet im Sinne des Seligen Bernhard Lichtenberg und Einzelsegnung
Mo.	04.08.	Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer von Ars
PZGrRaum	16:00	Inspirationen für kreatives Gestalten und künstlerische Kreationen für Anfänger und Fortgeschrittene im Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg. Leitung Anneliese Felke
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
Di.	05.08.	Weihetag Basilika Santa Maria Maggiore in Rom (Maria Schnee)
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

<b>Mi.</b>	<b>06.08.</b>	<b>Verklärung des Herrn</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
PZSaal	18:00	Kartenspielen als Gemeinschaftsveranstaltung von Förderverein, Kolping und Frauenbund im Pfarrzentrum
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
<b>Do.</b>	<b>07.08.</b>	<b>Hl. Xystus II., Papst, und Gefährten, Märtyrer, hl. Kajetan, Priester, Ordensgründer</b>
Caritash	15:00	Evangelischer Gottesdienst
Klinikum	16:30	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung
<b>Fr.</b>	<b>08.08.</b>	<b>Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:30	Rosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	18:30	Stille Stunde - Eucharistische Anbetung
<b>Sa.</b>	<b>09.08.</b>	<b>Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Schutzpatronin Europas</b>
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
HO-Marien	11:00	Taufe von Emilio De Gennaro und Leo Wradzidlo
Pius	13:00	Trauung Katharina Stader und Adrian Sitarek
HO-Marien	16:00	Taufe von Georg Meinel
Pius	18:30	Eucharistiefeier
<b>So.</b>	<b>10.08.</b>	<b>19. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
Feil.	09:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Marien	11:15	Taufe von Rafael Finger
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier
HO-Konrad	13:00	Taufe von Lenny Rodler
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mo.</b>	<b>11.08.</b>	<b>Hl. Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin</b>
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Di.</b>	<b>12.08.</b>	<b>Hl. Johanna Franziska von Chantal, Ordensgründerin</b>
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

<b>Mi.</b>	<b>13.08.</b>	<b>Hl. Pontianus, Papst, hl. Hippolyt, Priester, Märtyrer</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
Obk-Ki	17:30	Fatima-Rosenkranz
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
<b>Do.</b>	<b>14.08.</b>	<b>Hl. Maximilian Maria Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer</b>
Caritash	15:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung
<b>Fr.</b>	<b>15.08.</b>	<b>Mariä Aufnahme in den Himmel</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:30	Rosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
<b>Sa.</b>	<b>16.08.</b>	<b>Hl. Stephan, König von Ungarn</b>
Extern	08:00	Eucharistiefeier in der JVA
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
UTgrün	12:30	Trauung von Hofmann Claudia und Tobias
HO-Marien	15:00	Beichtgelegenheit
K.reuth	18:00	Eucharistiefeier
Pius	18:30	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung zu Mariä Himmelfahrt gemeinsam mit dem Frauenbund, mit Kräutersegnung und Dämmerschoppen
<b>So.</b>	<b>17.08.</b>	<b>20. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
Caritash	09:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier
AHHKamil	15:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mo.</b>	<b>18.08.</b>	<b>Montag der 20. Woche im Jahreskreis</b>
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Di.</b>	<b>19.08.</b>	<b>Hl. Sebald, Einsiedler bei Nürnberg, hl. Johannes Eudes, Priester</b>
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mi.</b>	<b>20.08.</b>	<b>Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier

Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
<b>Do.</b>	<b>21.08.</b>	<b>Hl. Pius X., Papst (Patron der Piuskirche)</b>
Caritash	15:00	Eucharistiefeier
Klinikum	16:30	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Monats, anschließend Eucharistische Anbetung
<b>Fr.</b>	<b>22.08.</b>	<b>Maria Königin</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:30	Rosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
<b>Sa.</b>	<b>23.08.</b>	<b>Hl. Rosa v. Lima, Jungfrau</b>
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
HO-Marien	15:00	Beichtgelegenheit
Pius	18:30	Eucharistiefeier
Feil.	18:30	Eucharistiefeier
<b>So.</b>	<b>24.08.</b>	<b>21. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mo.</b>	<b>25.08.</b>	<b>Hl. Ludwig, König von Frankreich, hl. Josef von Calasanz, Priester, Ordensgründer</b>
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Di.</b>	<b>26.08.</b>	<b>Dienstag der 21. Woche im Jahreskreis</b>
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mi.</b>	<b>27.08.</b>	<b>Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
<b>Do.</b>	<b>28.08.</b>	<b>Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer</b>
Caritash	15:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung

<b>Fr.</b>	<b>29.08.</b>	<b>Enthauptung Johannes' des Täufers</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
<b>Sa.</b>	<b>30.08.</b>	<b>Samstag der 21. Woche im Jahreskreis</b>
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
HO-Marien	15:00	Beichtgelegenheit
Pius	18:30	Eucharistiefeier
<b>So.</b>	<b>31.08.</b>	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
Extern	10:30	Eucharistiefeier im Garten der Meinels Bas; Gemeinschaftssonntag - anschließend Möglichkeit zum Mittagessen
<b>Mo.</b>	<b>01.09.</b>	<b>Montag der 22. Woche im Jahreskreis</b>
PZGrRaum	16:00	Inspirationen für kreatives Gestalten und künstlerische Kreationen für Anfänger und Fortgeschrittene im Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg. Leitung Anneliese Felke
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Di.</b>	<b>02.09.</b>	<b>Dienstag der 22. Woche im Jahreskreis</b>
PiusSaal	15:00	KEB Senioren St. Pius "Förderung der Feinmotorik und Kreativität beim Ausmalen und Gestalten von Mandalas" im Piusaal
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mi.</b>	<b>03.09.</b>	<b>Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
PZSaal	18:00	Kartenspielen als Gemeinschaftsveranstaltung von Förderverein, Kolping und Frauenbund im Pfarrzentrum
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
<b>Do.</b>	<b>04.09.</b>	<b>Donnerstag der 22. Woche im Jahreskreis</b>
Klinikum	16:30	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
Obk-Ki	19:30	Eucharistische Anbetung; Ende 20.30 Uhr mit eucharistischem Segen

<b>Fr.</b>	<b>05.09.</b>	<b>Freitag der 22. Woche im Jahreskreis</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:00	Herz-Jesu-Andacht und Beichtgelegenheit
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	16:00	Beichtgelegenheit
HO-Marien	17:00	Herz Jesu Andacht, anschließend Stille Stunde bis 18.30 Uhr

<b>Sa.</b>	<b>06.09.</b>	<b>Samstag der 22. Woche im Jahreskreis</b>
HO-Marien	08:30	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier am Mariensamstag
HO-Konrad	14:00	Taufe von Emma Schmidt
HO-Konrad	15:00	Beichtgelegenheit
Pius	18:30	Eucharistiefeier

<b>So.</b>	<b>07.09.</b>	<b>23. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
K.reuth	09:00	Wort-Gottes-Feier
Caritash	09:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier
HO-Konrad	12:15	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier anschließend Gebet im Sinne des Seligen Bernhard Lichtenberg und Einzelsegnung

<b>Mo.</b>	<b>08.09.</b>	<b>Mariä Geburt</b>
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

<b>Di.</b>	<b>09.09.</b>	<b>Hl. Petrus Claver, Priester</b>
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

<b>Mi.</b>	<b>10.09.</b>	<b>Mittwoch der 23. Woche im Jahreskreis</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier

<b>Do.</b>	<b>11.09.</b>	<b>Donnerstag der 23. Woche im Jahreskreis</b>
Caritash	15:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung

<b>Fr.</b>	<b>12.09.</b>	<b>Heiligster Name Mariens</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:30	Rosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	17:30	Stille Stunde - Eucharistische Anbetung

<b>Sa.</b>	<b>13.09.</b>	<b>Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer</b>
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
HO-Marien	13:00	Traung von Anna Poplawski und Haci Balikci
HO-Marien	15:00	Beichtgelegenheit
Pius	18:30	Eucharistiefeier

<b>So.</b>	<b>14.09.</b>	<b>Kreuzerhöhung</b> <i>Kollekte zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel</i>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
Feil.	09:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst - Einführung von Kaplan Christopher Helbig
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier - mit Msgr. Dr. Zerndl
HO-Konrad	12:15	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

<b>Mo.</b>	<b>15.09.</b>	<b>Gedächtnis der Schmerzen Mariens</b>
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

<b>Di.</b>	<b>16.09.</b>	<b>Hl. Kornelius, Papst und hl. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer</b>
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
GRFeili	19:00	Sachausschuss Feilitzsch

<b>Mi.</b>	<b>17.09.</b>	<b>Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Mystikerin, hl. Robert Bellarmin, Bischof</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier

<b>Do.</b>	<b>18.09.</b>	<b>Hl. Lambert, Bischof, Glaubensbote, Märtyrer</b>
Caritash	15:00	Eucharistiefeier
Klinikum	16:30	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Monats; anschließend Eucharistische Anbetung

<b>Fr.</b>	<b>19.09.</b>	<b>Hl. Januarius, Bischof v. Neapel, Märtyrer</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:30	Rosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
HO-Konrad	17:00	Rosenkranz
HO-Marien	17:30	Stille Stunde - Eucharistische Anbetung
<b>Sa.</b>	<b>20.09.</b>	<b>Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und hl. Paul Chong Hasang und Gefährten</b>
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
HO-Marien	15:00	Beichtgelegenheit
K.reuth	18:00	Eucharistiefeier
Pius	18:30	Eucharistiefeier
<b>So.</b>	<b>21.09.</b>	<b>25. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
Caritash	09:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst JUBELKOMMUNION - Zelebrant und Prediger: P. Werner Holter SJ, selbst ein Jubilar
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier
AHHKamil	15:00	Eucharistiefeier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mo.</b>	<b>22.09.</b>	<b>Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer, hl. Emmeram, Bischof, Märtyrer</b>
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Di.</b>	<b>23.09.</b>	<b>Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester</b>
HO-Marien	18:00	Beichtgelegenheit und Rosenkranz
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier
<b>Mi.</b>	<b>24.09.</b>	<b>Hl. Rupert u. hl. Virgil, Bischöfe, Glaubensboten</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier
Obk-Ki	18:00	Rosenkranz
Obk-Ki	18:30	Eucharistiefeier
PZSaal	19:00	KEB Vortrag "Thomas von Aquin und die Summa theologiae" im Pfarrzentrum B. Lichtenberg
<b>Do.</b>	<b>25.09.</b>	<b>Hl. Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter</b>
PZSaal	14:30	KEB Seniorenkreis "Förderung von Feinmotorik und Kreativität beim Ausmalen und Gestalten von Mandalas" im Pfarrzentrum
Caritash	15:00	Wort-Gottes-Feier
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier, anschließend Eucharistische Anbetung

<b>Fr.</b>	<b>26.09.</b>	<b>Hl. Kosmas u. hl. Damian, Ärzte, Märtyrer in Kleinasien</b>
HO-Marien	09:00	Eucharistiefeier, anschließend Barmherzigkeitsrosenkranz
Obk-Ki	14:30	Rosenkranz
Obk-Ki	15:00	Eucharistiefeier
HO-Konrad	17:00	Rosenkranz
HO-Marien	17:30	Stille Stunde - Eucharistische Anbetung
<b>Sa.</b>	<b>27.09.</b>	<b>Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer</b>
HO-Marien	09:00	Rosenkranz
Caritash	14:00	Frauenbund: Generationenübergreifende Gartenandacht mit GR Beate Schmid, mit Kinderbetreuung durch KITA St. Konrad im Seniorenzentrum St. Otto, Caritasheim
HO-Marien	15:00	Beichtgelegenheit
Pius	18:30	Eucharistiefeier
Feil.	18:30	Eucharistiefeier
<b>So.</b>	<b>28.09.</b>	<b>26. Sonntag im Jahreskreis</b>
Obk-Ki	08:15	Beichtgelegenheit
Obk-Ki	08:45	Eucharistiefeier
HO-Marien	10:00	Pfarrgottesdienst
HO-Konrad	10:30	Eucharistiefeier- Willkommensgottesdienst für Neuzugezogene - mit Erwachsenenfirmung
HO-Marien	18:30	Eucharistiefeier

## Geänderte Öffnungszeiten „Pfarrbüro im Verwaltungszentrum“ in der Sommerferienzeit von 25.08. bis 12.09.2025

**Pfarrbüro des SSB Hofer Land, Ernst-Reuter-Str. 114, Hof:**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	14.00 - 16.00			8.00 - 12.00

Telefonisch erreichen Sie die Pfarrverwaltung unter 09281 84056-0 und per E-Mail unter [ssb.hofer-land@erzbistum-bamberg.de](mailto:ssb.hofer-land@erzbistum-bamberg.de)

Bei seelsorgerischen Notfällen erreichen Sie einen Priester unter der Telefonnummer 09281 84056-33.

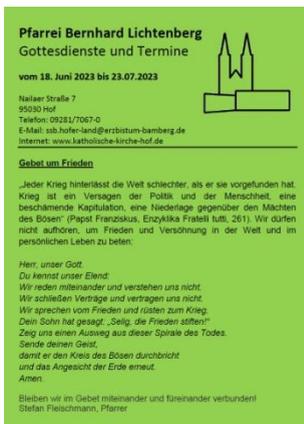
Das Pfarrbüro an der Marienkirche ist vom 25.08. bis 12.09.2025 geschlossen.

# PFARREIMEDIEN



**Pfarrbrief DER LICHTENBERG**

Unser Pfarrbrief in Papierform erscheint dreimal pro Jahr (Weihnachten, Ostern, Sommer) und wird von ehrenamtlichen Austrägern zu Ihnen nach Hause gebracht. Falls Sie bei einem kleinen Spaziergang ebenfalls ein paar Exemplare austragen möchten, melden Sie sich bitte in den Pfarrbüros. Vergelt's Gott! Wer den Pfarrbrief per E-Mail erhalten möchte, sendet eine kurze Nachricht mit dem Betreff „Pfarrbrief per E-Mail“ an [ssb.hofer-land@erzbistum-bamberg.de](mailto:ssb.hofer-land@erzbistum-bamberg.de). So landet der nächste Pfarrbrief direkt nach der Veröffentlichung in Ihrem E-Mail-Postfach.



**Verkündzettel und Gottesdienstordnung**

Etwa einmal pro Monat erscheint unser Verkündzettel mit der Gottesdienstordnung und allen wichtigen Terminen der Pfarrei Bernhard Lichtenberg. Die bunten Heftchen liegen in den Kirchen aus.

### Internet

- ❖ Homepage Pfarrei Bernhard Lichtenberg: [www.katholische-kirche-hof.de](http://www.katholische-kirche-hof.de)
- ❖ Homepage SSB Hofer Land [www.ssb-hoferland.de](http://www.ssb-hoferland.de)
- ❖ Facebook & Instagram: Pfarrei Bernhard Lichtenberg oder SSB Hofer Land



**Online-Pfarrbrief WIR IN DER PFARREI**

Unser Online-Pfarrbrief WIR IN DER PFARREI erscheint parallel zum Verkündzettel. Unter [kath-pfarrbrief-hof@gmx.de](mailto:kath-pfarrbrief-hof@gmx.de) können Sie sich für den Verteiler anmelden. Außerdem finden Sie alle Ausgaben auf unserer Homepage. Viel Freude beim Lesen und Mitmachen!



## Stellenausschreibung Projekt Sternsinger 2026



### Wir suchen für die Aktion Dreikönigssingen 2026 vom 15. Oktober 2025 bis 10. Januar 2026

- Organisationstalent bei der Vorbereitung im Gebiet St. Marien (Ansprechperson für Gruppenleiter/innen und Kinder mit deren Eltern, Einteilung der Gruppen und Gebiete)
- Organisationstalent bei der Vorbereitung im Gebiet St. Konrad (Ansprechperson für Gruppenleiter/innen und Kinder mit deren Eltern, Einteilung der Gruppen und Gebiete)

### Das erwarten wir

- Freude an der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Arbeiten im Team

### Das bieten wir

- Professionelle Unterstützung von langjährigen Organisationstalenten
- Nettes und hochmotiviertes Team
- Tolle Begegnungen und unvergessliche Erlebnisse
- Anerkennung und Dankbarkeit von den „Besuchten“

### Ebenso suchen wir für die Aktion Dreikönigssingen 2026 vom 4. Dezember 2025 bis 10. Januar 2026

- Begleitpersonen (ab 18 Jahre) für eine Kindergruppe

!!! Bei der Aktion spielen Konfession und Religion keine Rolle. Wichtig ist die Bereitschaft, die Sternsinger zu unterstützen!!!

### Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei:

Gemeindereferentin Mechthild Fröh  
Tel.: 09281- 84056-52  
Mail: [mecchthild.froeh@erzbistum-bamberg.de](mailto:mecchthild.froeh@erzbistum-bamberg.de)

# ZUM THEMA: VERBINDEN

## Im Gebet verbunden

Von Pfarrer Stefan Fleischmann

Beten – gar nicht so leicht. Haben Sie das auch schon mal gedacht? Und doch ist die Sehnsucht groß, sein Leben vor Gott zur Sprache zu bringen. Doch wie geht das?

Sie finden im Alltag nicht die Zeit, die Worte, oder die Muße selbst zu beten, haben aber dringlich etwas auf dem Herzen? Wir sind für Sie da! Wir denken an Sie und beten für Sie und Ihr Anliegen! Sprechen Sie uns darauf an, entweder ganz persönlich oder per Mail. Wir nehmen Ihre Sorgen, Nöte und Ängste in unsere täglichen Gebete mit auf.

*„Nein, Herr Pfarrer, ich kann nicht mehr beten.“ So endete das Gespräch mit einer Frau, die ihren Ehemann durch einen tragischen Unfall vor einiger Zeit verloren hatte. Nach vielen Monaten bekam ich ganz überraschend einen Brief. Die Witwe bedankte sich bei mir und schrieb, dass es für sie ein großer Trost gewesen sei, dass jemand in dieser schwierigen Zeit an sie denkt und für sie betet.*



### Im Gebet verbunden – Zuspruch und Zusage

Diese Worte – ob geschrieben oder gesprochen - sind mir in zweifacher Hinsicht wichtig geworden. Zum einen sind sie ein Zuspruch gegenüber einem Mitmenschen, mit ihm durch das persönliche und fürbittende Gebet in Verbindung zu bleiben. Zum anderen ist es auch eine Zusage, dass wir im Gebet immer und zu jeder Zeit mit Gott in Verbindung bleiben. Was ein Gebet ist, erläuterte Theresa von Avila einmal, wenn sie sagt: „Das Gebet ist nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.“ Dieses Gespräch mit IHM kann Lob und Dank beinhalten, Freude oder Trauer, Jubel oder Anklage.

### Im Gebet verbunden – ein DA-SEIN vor dem Herrn

Kerzen brennen in unseren Kirchen nicht nur zum Gottesdienst. Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Einheimische und Fremde kommen in die Stadtpfarrkirche St. Marien und in viele andere Kirchen unseres Seelsorgebereichs Hofer Land und zünden vor dem Kreuz oder einer Marienfigur eine Kerze an. Oft bleiben sie einen Moment schweigend stehen. Das Gebet braucht oft nicht viele Worte. Es ist einfach ein DA-SEIN in der Gewissheit, dass auch ER da ist. ER, der mich erschaffen hat und mich liebt. ER, der mir Orientierung schenkt und meine Wege begleitet. ER, der mich stützt, wenn ich strauchle oder falle. ER, der mich von allen Seiten umschließt und seine Hand auf mich legt.

### Im Gebet verbunden – der Tagesabschluss „alles IHM übergeben“

Erst kürzlich habe ich in einer Kapelle einen sogenannten „Gebetsbaum“ entdeckt. Der Besucher ist eingeladen, seine Anliegen aufzuschreiben und in Form eines grünen Blattes an den Baum zu hängen. Viele Blätter schmückten diesen Baum. Noch mehr beeindruckt war ich über das, was zu lesen war: Sorgen, Nöte, Sehnsüchte, Wünsche. Der ganz persönliche Tagesrückblick könnte in Anlehnung eines solchen Gebetsbaumes geschehen, indem ich den vergangenen Tag und die vergangenen Stunden vor meinem inneren Auge an mir vorüberziehen lasse und das eine oder andere an Gott, den Größeren, übergebe:

*Was hat mir heute gutgetan, mich getröstet, mich gestärkt?*

*Wofür bin ich dankbar?*

*Was hat mich heute beunruhigt oder geärgert?*

*Wofür bitte ich um Verzeihung?*

Mit einem Liedvers darf ich den Tagesrückblick abschließen: „Wer sich auf Gott verlässt, auf Gott den Herrn allein, der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt. So wird er gesegnet sein.“

### Im Gebet verbunden – „Herr, lehre uns beten“

Die Jünger gehen einmal zu Jesus mit einem Wunsch: „Herr, lehre uns beten.“ Der Wunsch, beten zu können, ist wohl der Beginn des Gebets überhaupt. Jesus Christus ist der erste Gebetslehrer – damals wie heute.

- Er lehrt die Jünger das „Vaterunser“, vor allem, wie sie mit ihm sprechen sollen: „Abba, Vati.“ Vertrauensvoll, ohne Angst!
- Jesus zieht sich immer wieder aus dem sogenannten „Alltagsgeschäft“ zurück in die Einsamkeit und Verborgenheit, um all das, was ihn bewegt und beschäftigt, vor Gott zu bringen.
- Jesus betet bei Tisch das Dank- und Lobgebet und bricht das Brot mit den Jüngern.
- Jesus bringt am Ölberg seine ganze Angst und Verlassenheit zur Sprache.
- Und bei seiner Kreuzigung betet er für seine Peiniger und legt – mit den Worten des Psalmisten – sein Leben in die Hände Gottes.

Von Anfang an brauchen wir Vorbilder, die uns in eine sogenannte Gebetsschule mitnehmen, damit unser Glaube an Gott im Gebet zur Sprache kommen kann und unser Gegenüber ein „Du“ erhält. Das sind Heilige Männer und Frauen, wie Ignatius von Loyola und Theresa von Avila; das sind aber auch Menschen, die uns geprägt und in unserem Leben Spuren hinterlassen haben. Das sind unsere christlichen Gemeinden vor Ort und unsere Hauskirchen, die Familien. Ein Jugendlicher erzählte mir einmal, wie ihn das bewegt hat, dass eine Frau in einer Kirchenbank knieend verweilte.

## Eine himmlische Verbindung

Von Renate Meyer

Häufig hören oder lesen wir Sätze, in den von „verbinden“ die Rede ist. „*Ein Chor, der verbindet*“ las ich jüngst in einem Frankenpost-Artikel über den Gospelchor Royal Sisters aus Helmbrechts. Im Roman „Horror Date“ von Stefan Fitzek ist der Satz „... dass Bücher Menschen auf ewig verbinden können“ sogar handlungsrelevant. Die Beispiele dafür, wo von einer **Verbindung** die Rede ist, wo Menschen irgendwie miteinander **verbunden sind**, ließen sich endlos fortsetzen. Ich möchte hier die Frage stellen, was uns mit dem christlichen Glauben verbindet.

Dies ist eine sehr persönliche Frage, die wahrscheinlich von jedem etwas anders beantwortet würde. Für mich persönlich ist Jesus Christus das **Bindeglied** zwischen mir und dem Glauben an den allmächtigen Gott. Er, der auf geheimnisvolle Art gezeugt wurde, der unter erbärmlichen äußeren Umständen das Licht der Welt erblickte, dem schon im Kleinkindalter von einem König nach dem Leben getrachtet wurde, der als Zwölfjähriger durch seine Weisheit die Schriftgelehrten im Tempel in Erstaunen versetzte, der ab seinem 30. Lebensjahr mit seinen Anhängern als Wanderprediger durch die Lande zog und die Menschen mit seinen Worte und Taten begeisterte, der wegen seiner Lehren verfolgt und zum Tod am Kreuz verurteilt wurde, jedoch nach drei Tagen von den Toten auferstand, dieser Jesus war von Gott auserwählt und ermächtigt worden, uns Menschen mittels der Frohen Botschaft die Augen zu öffnen, uns eine neue Perspektive für den Glauben aufzuzeigen, und so eine **persönliche Verbindung** zu Gott aufzubauen. „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*“ sind laut Johannes 14,6 seine wegweisenden Worte. Er ersetzt das Bild des strengen, fordernden, eifersüchtigen Gottes aus dem Alten Testament durch das Bild eines liebenden, fürsorglichen Vaters, der aus Liebe den Menschen nicht nur nach seinem Ebenbild geschaffen, sondern ihm auch diesen wunderbaren Planeten Erde gegeben hat. So brachte Jesus als wichtigstes Element die alles verändernde Liebe ins Spiel: Gottesliebe, Nächstenliebe, Selbstliebe. Sehr ausdrucksstark hat beispielsweise Paulus die Bedeutung der Liebe in seinem 1. Korintherbrief (Kor 13, 1-7), im *Hohelied der Liebe*, formuliert.

*Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte / und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.*

*Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. /*

Die Botschaft Jesu hat bis in die Gegenwart nichts von ihrer Gültigkeit verloren. Sie besteht nun schon seit fast 2000 Jahren, und der daraus erwachsene christliche Glaube umfasst heute eine Anhängerschaft von 1,4 Milliarden Christen weltweit! Als Kernstück des christlichen Glaubens ist die Frohe Botschaft das Band, das die Gläubigen aller christlichen Konfessionen miteinander **verbindet**, ungeachtet unterschiedlicher, Lehrmeinungen, Liturgien, Auslegungen und Gesetze.

## Verbindung von Schule und Pfarrgemeinde

### Einblicke in die Schwerpunktarbeit von Frau Beate Schmid, Gemeindefereferentin im SSB Hofer Land

Von Gemeindefereferentin Beate Schmid

#### Schule als pastoraler Ort – Glauben leben, begleiten und stärken

Jede Woche treffe ich als Religionspädagogin an drei verschiedenen Schulen rund 90 bis 100 katholische Schülerinnen und Schüler. In diesen Begegnungen darf ich nicht nur über den Glauben sprechen – ich darf ihn mit ihnen leben. Schule ist für mich nicht nur ein Lernort, sondern auch ein pastorales Feld. Ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen, gestärkt und begleitet werden können.

Der Religionsunterricht bietet einen geschützten Raum, in dem zentrale Themen unseres Glaubens zur Sprache kommen: die großen Feste im Kirchenjahr, das Leben Jesu, die Bedeutung von Gebet und gelebter Nächstenliebe. Doch es geht um mehr als Wissensvermittlung. Es geht darum, Gott erfahrbar zu machen – als Kraftquelle, als Knotenpunkt in unserem Leben, der alles miteinander verbindet.

Ich wünsche mir, dass jedes Kind spürt: **„So wie ich bin – bin ich gut, wichtig und von Gott angenommen.“** Diese positive Zusage darf im Religionsunterricht erlebbar werden – durch Worte, Rituale, aber vor allem durch eine Haltung der Wertschätzung und Offenheit.

In der Auseinandersetzung mit religiösen Themen und existenziellen Fragen kommen wir auch mit der Lebenswelt der Kinder in Berührung. Themen wie Freundschaft, Angst, Gerechtigkeit, Familie oder Tod sind oft präsent. Gerade in diesen Momenten kann ich als Religionslehrerin und Teil der Schulpastoral eine wichtige Begleiterin sein – zuhören, trösten, ermutigen. Manchmal ist es ein kurzes Gespräch auf dem Gang, manchmal ein stilles Gebet in Gedanken. Und manchmal einfach das Angebot: *Ich bin da.*

Als **"Mobile Reserve" im Seelsorgebereich Hofer Land und darüber hinaus bis nach Bayreuth** werde ich regelmäßig angefordert, um Kolleginnen und Kollegen im Religionsunterricht zu vertreten. Diese vielfältigen Einsätze bringen mich an unterschiedliche Schulen – und damit zu einer großen Bandbreite an

In einer Zeit, in der Gemeinschaft und Werteorientierung wichtiger denn je sind, ist aus meiner Sicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde einer der tragenden Pfeiler des Bildungsalltags. Das Engagement der pastoralen Mitarbeiterin Beate Schmid im schulischen Leben stiftet an der CWS-Grundschule an vielen Stellen Verbindung und Sinn.

Gemeinsam mit der evangelischen Kirche gestaltet Frau Schmid jedes Jahr die ökumenischen Schulanfangsgottesdienste. Dieser feierliche Auftakt ins neue Schuljahr schenkt Kindern, Eltern und Lehrkräften Orientierung, einen Moment der Besinnung und das Gefühl, gemeinsam auf den Weg zu gehen. Darüber hinaus bringt sich Frau Schmid das ganze Jahr über bei weiteren Gottesdiensten und Andachten ein, etwa in der Adventszeit oder zum Erntedank.

Diese bewusst gestalteten Momente der Einkehr bereichern den Schulalltag und schaffen Raum für Fragen, Hoffnung und Dankbarkeit – offen für alle, unabhängig von Konfession oder religiösem Hintergrund. Ein besonders lebendiges Zeichen der Verbindung von Schule und Gemeinde ist die Beteiligung an der Sternsingeraktion im Januar. Die von Frau Schmid koordinierte Durchführung lässt die Schülerinnen und Schüler erleben, was es bedeutet, gemeinsam für andere einzustehen. Wenn die Kinder mit dem Segen durch die Klassen gehen, wird spürbar: gelebter Glaube hat einen festen Platz im Alltag der Schule. Auch die Adventszeit wurde schon mit kreativen Ideen mitgestaltet: So entstand gemeinsam mit einer Lehrkraft ein digitales Padlet mit Liedern, Geschichten, Bastelideen und religiösen Impulsen. Es lud die Schulgemeinschaft dazu ein, sich bewusst auf Weihnachten vorzubereiten und schuf Raum für Gemeinschaft und Nachdenken.

Die Arbeit einer pastoralen Mitarbeiterin an der Schule ist weit mehr als ein „kirchliches Angebot“ – sie schlägt Brücken zwischen Bildungsort und Lebenswelt. Sie eröffnet Kindern Zugänge zu Werten wie Nächstenliebe, Mitgefühl und Hoffnung – Werte, die an der CWS-Grundschule nicht nur vermittelt, sondern auch gelebt werden.

Darüber hinaus sind noch viele weitere Formen der Zusammenarbeit denkbar: Besuche von Schülerinnen und Schülern im Gemeindecafé, ein regelmäßiges pastorales Angebot für Kinder direkt an der Schule oder gemeinsame Themennachmittage mit älteren Gemeindemitgliedern (ob Brettspiele, Musik oder Sport) – all das könnte den Austausch zwischen den Generationen vertiefen und neue Verbindungen schaffen, von denen alle Seiten profitieren.

Carolin Krauß  
Rektorin der Christian-Wolfrum-Schule (Grundschule)

Schülerinnen und Schülern. Jede neue Schule, jede Klasse ist eine neue Chance, christliche Werte weiterzugeben, jungen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und ein Stück ihres Weges mitzugehen.

Neben dem Unterricht darf ich mich auch in die Gestaltung des Schullebens einbringen: bei **ökumenischen Schulgottesdiensten, Erntedankfeiern, St.-Martins-Aktionen** (auch wenn der Name heute seltener verwendet wird), bei der **Sternsingeraktion**, bei **Fahrten ins Bibelmuseum nach Nürnberg** mit den dritten und vierten Klassen, bei **Schulfesten und -feiern** und in der **Vernetzung von Schulen mit Seniorenheimen**.

Immer wieder darf ich dabei erleben, wie sehr solche Aktionen das Miteinander stärken und Glauben erlebbar machen – für Kinder, Lehrkräfte und Familien gleichermaßen.

So wird Schule zu einem Ort, an dem christliche Werte wie Hoffnung, Mitgefühl und Gemeinschaft konkret gelebt werden. Und ich sehe meine Aufgabe auch darin, Brücken zu schlagen – zwischen Schule und Gemeinde, zwischen Glauben und Alltag, zwischen Kindern, ihren Familien und Gott.

Die Schulpastoral ist damit ein wichtiger Teil unserer Seelsorge. Und ich bin dankbar, dass ich diesen Weg mitgehen darf – gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien, den Kolleginnen und Kollegen, und mit unserer Pfarrgemeinde im Rücken.

In der heutigen Gesellschaft stehen Schule und Kirche vor vielfältigen Herausforderungen, die eine enge Zusammenarbeit erfordern, um Kinder ganzheitlich zu fördern. Frau Schmid, als pastorale Mitarbeiterin, ist daher ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Kirche. Ihre Tätigkeit in der Schule erstreckt sich nicht nur auf den katholischen Religionsunterricht, vielmehr trägt sie auch dazu bei, Brücken zu bauen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und den Glauben sowie ethische Werte in den Schulalltag zu integrieren. Gemeinsame Gottesdienste, die sie organisiert und hält sowie Unterrichtsfahrten ins Bibelmuseum nach Nürnberg werden dabei ebenso wie die Wertevermittlung im Unterricht wichtige Bestandteile in der Schule.

*Katrin Richter*  
Rektorin der Grundschule Moschendorf

## „Verbinden und verbunden bleiben“ – biblische Impulse zur Betrachtung

*Zusammengestellt von Pfarrer Stefan Fleischmann*

*Sie dürfen sich gerne eine Bibelstelle aussuchen, die Sie anspricht. Vielleicht stoßen Sie beim Nachschlagen noch auf weitere Verse. Anschließend sind Sie eingeladen, den Vers in Stille zu betrachten und im persönlichen Gebet zur Sprache zu bringen. Ich wünsche Ihnen Zeit und Freude, in das Wort Gottes einzutauchen und daraus Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen.*

„Und er setzte zwölf ein, damit sie bei ihm seien und damit er sie sende.“ Mk 3,14

„Herr, ich möchte glauben! Hilf meinem Unglauben.“ Mk 9,24

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Mk 12,31

„Bleibt hier und wacht!“ Mk 14,34

„Wacht und betet.“ Mk 14,38

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Mt 18,20

„Selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen.“ Lk 11,28

„Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit und alles andere wird euch hinzugegeben werden.“ Lk 12,31

„Selig die Knechte, die der Herr wachend findet.“ Lk 12,37

„Wir sind unnütze Sklaven; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.“ Lk 17,10

„Jesus denk an mich! – Heute noch sollst du bei mir sein.“ vgl. Lk 23,42-43

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.“ Joh 6,56

„Wollt auch ihr weggehen? - Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ Joh 6,67-68

„Bleibt in mir!“ Joh. 15,4

„Wie die Rebe nicht von sich aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.“ Joh 15,4b

„Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ Joh 15,5

„Bleibt in meiner Liebe!“ Joh 15,9

„Ich habe euch Freunde genannt.“ Joh 15,15

„Ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.“ Joh 17,19

„Alle sollen eins sein.“ Joh 17,21

„Thomas aber .. war nicht bei ihnen, als Jesus kam.“ Joh 20,24

„Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich die liebe.“  
Joh 21,15

„Wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde.“ Joh 21,18,f

„Wo ich bin, da soll auch mein Diener sein!“ Joh,  
12,26b

„Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin, (...), damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei, und ich in ihnen.“ Joh 17,24a,26b

„Immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird.“ 2 Kor 4,10

„Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir.“ Gal 2,20

„Tut eure Arbeit gern, als wäre sie für den Herrn, und nicht für Menschen.“ Kol 3,23

„Und jetzt, meine Kinder, bleibt in ihm!“ 1 Joh 2,28

„Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns.“ 1  
Joh 4,12

## Verbinden

*Von Anita Wied-Thiersch*

Bevor ich diesen Artikel schrieb, machte ich mir Gedanken, in welchem Zusammenhang ich das Wort „verbinden“ und davon abgeleitete Wörter wie „Verband, Verbundenheit, Bindung, gebunden sein, Verbindung“ höre oder selbst verwende. In kürzester Zeit hatte ich eine lange Liste. Nicht alle Konnotationen können hier betrachtet werden.

Einfach und verständlich ist, wenn nach einer Verletzung eine Wunde verbunden wird. Das ist eindeutig etwas, das der Gesundheit und dem Wohlergehen dient. Schon kleine Kinder spüren, wie hilfreich und tröstend so ein Verband sein kann.

In der antiken Philosophie wird der Mensch als „animal sociale“ beschrieben, also als ein Lebewesen, das auf Gemeinschaft hin angelegt ist. Wir sind als Menschen zwar Individuen mit unterschiedlichem Aussehen, Geschlecht, Alter, Sprache, Herkunft, Kultur, Erfahrungen. Aber so unterschiedlich wir auch sind, wir sind verbunden mit unserer Umgebung und mit anderen. Am schönsten ist es, wenn wir in Liebe und Freundschaft mit jemandem verbunden sind, aber nicht alle Verbindungen drücken etwas Positives aus, Menschen können in Hass oder gegenseitiger Abneigung miteinander verbunden sein. Selbst der Begriff „Familienbande“ kann negativ interpretiert werden, wenn man sich unfrei fühlt aufgrund der Verpflichtungen gegenüber der Familie, den Kindern, den Eltern. Trotz der Fülle von sozialen Medien, die die Welt vernetzen sollen und können, führen diese nicht notwendigerweise zu einer wirklichen Bindung oder Verbindung. Trotz zahlreicher Kontakte entsteht keine wirkliche Nähe, trotz zahlreicher „Freunde“ im Netz fühlen sich manche einsam.

Meine Verbindung zu Gott:

Der Begriff „Religion“ bedeutet eigentlich Rückbindung an das Richtige, an den Richtigen. Welchen Wert hat die Religion noch in meinem Leben? Früher waren Gott und Kirche selbstverständlich eingebunden in den Alltag, kirchliche Feste bestimmten den Jahresablauf. Heute sind Gesellschaft und Alltag weitgehend säkularisiert. Kirchliche Feste verlieren ihre Bedeutung, ihr Sinn ist unbekannt: Christi Himmelfahrt ist Vatertag, die Fronleichnamprozession ist so etwas wie der Volksfestumzug, das Fest der Geburt Jesu gilt als verkaufsförderndes Jahresendfest, Ostern als ein Frühlingsfest, bei dem der Osterhase wichtiger ist als die Auferstehung Christi und dass wir an Pfingsten daran erinnert werden, dass Christus durch den Heiligen Geist mit uns in Verbindung bleiben wird, ist völlig in Vergessenheit geraten. Die Bindung, die noch in meiner Kindheit entstanden war durch den regelmäßigen Besuch der Gottesdienste, bei dem man auch Verbindungen aufbauen konnte zu anderen Gottesdienstteilnehmern, wird schwächer. Weniger Menschen besuchen regelmäßig den Gottesdienst, die Zahl der Gottesdienste muss reduziert werden, zudem finden sie in wechselnden Gotteshäusern statt. Eine Zugehörigkeit zu „meiner“ Kirche kann sich so kaum entwickeln.

Als junge Erwachsene konnte ich nicht ermessen, welche Bedeutung kirchliche Verbände haben, und ich hätte mir nicht vorstellen können, jemals Mitglied in einem Verband zu werden. Heute sehe ich die Sache ganz anders. Gerade hier in unserem Seelsorgebereich Bernhard Lichtenberg spüre ich, wie wichtig z.B.

Frauenbund und Kolpingsfamilie sind. Sie bringen Menschen mit ähnlicher religiöser Einstellung miteinander in Kontakt und fördern durch gemeinsame Unternehmungen und Aktivitäten das Gefühl der Verbundenheit mit der Kirche und den Mitmenschen, ohne andere auszuschließen. Eine lebendige Beziehung umfasst beides, die Verbundenheit und die Andersartigkeit.

## Vier Madonnen

Die erste steht still da, in sich gekehrt, die Hände zum Gebet gefaltet.

Die zweite drückt ihr Kind zart an sich, behütend, beschützend.

Die dritte trägt ihr Kind und gibt ihm auch Freiheit.

Die vierte ist eine gekrönte Frau, mit ausgebreiteten Armen, einladend, offen.

Vier Madonnenstatuen, miteinander verbunden. Sie erzählen nicht nur etwas über die Gottesmutter Maria, sie erzählen etwas über unsere Verbundenheit miteinander, über das, was Kirche in unserer Stadt Hof ist und sein kann.



### Die betende Madonna in St. Marien – die Gemeinschaft der Glaubenden.

Maria steht mit gefalteten Händen, die Augen geöffnet nach innen. Unsere Kirche ist zunächst betende Kirche. Wir leben aus der Hinwendung zu Gott im Gebet. Dadurch stiften wir Einheit. Unser gemeinsames Fundament ist nicht Struktur oder Stil, sondern Christus. So verschieden Gemeinden auch sein mögen, im Gebet begegnen wir uns.

### Die bergende Madonna aus St. Otto – die Gemeinschaft der Liebenden.

Maria, die ihr Kind mit Kopf und Händen zärtlich birgt, zeigt uns die verbindende Kraft der Liebe. Sie trägt, was lebt und was noch wachsen muss. Einheit entsteht in unserer Kirche, wo wir einander mit Liebe begegnen, einander zuhören, einander halten und tragen.



### Die Madonna, die ihrem Kind Halt und Freiraum schenkt, in St. Pius – die Gemeinschaft der Berufenen.

Maria stützt und lässt gleichzeitig los, sie nimmt sich selbst zurück und gibt dem Kind Raum, sich frei zu bewegen, auf Kreuz und Altar zu verweisen. Unsere Kirche kann ein Ort des Wachstums und der Entfaltung sein, wenn wir aussenden und nicht festhalten. Eins sind wir, wenn wir Charismen nicht einschränken, sondern Freiräume schaffen füreinander.



### Die gekrönte Madonna mit offenen Armen in St. Konrad - die Gemeinschaft der Einladenden.

In größter Hingabe ist sie den Weg mit Gott gegangen und nimmt an Gottes Herrlichkeit teil. Deshalb kann sie als „hohe Frau“ königlich einladen, über sich hinausstrahlen, Grenzen überschreiten, Suchenden, Benachteiligten, Bedrohten Beistand geben. Wir verlieren uns nicht, sondern wir werden eins, wenn wir mutig Unrecht anprangern, für Gerechtigkeit und Frieden kämpfen – als Botschaft für die Elenden unserer Welt.



Vier Frauen, vier Haltungen – eine Kirche.  
Eine Kirche mit dem Herzen Marias,  
glaubend, behütend, sendend, einladend,  
wir alle vereint in Christus.

## Orgelspaziergänge

Ein neues Format „Orgelspaziergänge“ wird im katholischen Seelsorgebereich Hofer Land demnächst angeboten: „In unseren Kirchengemeinden haben wir große Schätze; und dazu gehören die vielen Orgeln. Dieses besondere Angebot soll dazu beitragen, dass die Menschen die Vielfalt unseres Seelsorgebereiches im Hofer Land noch besser kennenlernen“, so Pfarrer Stefan Fleischmann, der Mitinitiator der Orgelspaziergänge.

### Interview mit Dr. Ludger Stühlmeyer

#### Was erwartet den Besucher eines solchen Nachmittags?

Wir werden bei jedem der vier Orgelspaziergänge drei Instrumente kennenlernen. Zu jeder vollen Stunde wird eine Orgel an einem anderen Ort vorgestellt. Dabei erleben wir jeweils etwa 35 Minuten lang den Klang und unterschiedliche Register der Instrumente und erfahren etwas zur Geschichte und Entstehung der Instrumente. Dabei wird es auch Raum für Fragen geben. Den Abschluss jeder Orgelvorgstellung bilden ein Gebet und ein gemeinsames Lied.

#### Die Orgel genießt einen hohen Stellenwert im Gottesdienst. Inwiefern unterscheiden sich die Orgeln in diesen Kirchen?

Orgeln sind individuell auf den jeweiligen Kirchenraum zugeschnitten. Deshalb hat jedes Instrument seine eigene Persönlichkeit. Orgeln unterscheiden sich nicht nur in der Zusammenstellung ihrer Register, sondern auch durch ihr Aussehen, den Orgelprospekt. Auch das Zusammenspiel zwischen Instrument und Raumakustik spielt eine wichtige Rolle.

#### Wie lange besteht schon die Tradition der Kirchenmusik im Hofer Land?

Bei der Christianisierung des Hofer Landes entstanden zwischen Zell und Hof verschiedene Klauen und Klöster. Die älteste erhaltene Musikhandschrift, die im Stadtarchiv Hof aufbewahrt wird, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Sie enthält Offiziums-Antiphonen in Neumennotenschrift, die damals im Hofer Klarissen- und Franziskanerkloster gesungen wurden. Wie üblich werden die Klöster einen eigenen Kantor gehabt haben. Schon im 13. Jahrhundert gab es zudem in der Stadt Hof einen fest angestellten Musiker, später ein Instrumentalensemble, das dem Kantor und dem Chor bei Gottesdiensten zur Verfügung stand. 1376 wurde im Hofer Franziskanerkloster die erste Orgel, eine Schwalbennestorgel, gebaut. Damit gehört Hof, neben Nürnberg, zu den ältesten Standorten Bayerns (noch vor Bamberg oder München) mit einer Orgel. Nach der Reformation ging in Hof das katholische Leben für 250 Jahre unter. Mit der Neugründung der kath. Gemeinde wurde 1838 auch ein Kirchenchor gegründet, der im Bernhard-Lichtenberg-Chor bis heute fortbesteht. 1885 investierte die Hofer Marienkirche in zwei wertvolle Instrumente, eine romantische Orgel und einen Konzert-D-Flügel, der heute im Saal des Hofer Pfarrzentrum steht. Seit der Gründung des katholischen Dekanats Hof im Jahre 1937 sind in den Gemeinden des Seelsorgebereichs nach und nach viele schöne Orgeln entstanden und Musikgruppen gegründet worden.

#### Wo steht die „jüngste“ und wo die „älteste“ Orgel im Seelsorgebereich, und was zeichnet diese aus?

Die jüngste Orgel in unserem Seelsorgebereich entstand 2005 in der Gemeinde Verklärung Christi in Naila. Das älteste erhaltene Instrument ist die unter Denkmalschutz stehende Steinmeyer-Orgel von 1885 in der Stadtkirche St. Marien. Die älteste spielbare Orgel im Hofer Land ist das Instrument in der evangelischen Kirche in Döhlau, sie stammt aus dem Jahr 1709. Der jüngste Orgelbau entstand im Hofer Krematorium im Jahre 2016. Die Orgel der katholischen Kirche in Naila besitzt ein exzellentes Klangspektrum.



Auf ihr lassen sich Orgelwerke aller Epochen sehr gut darstellen. Die Orgel in St. Marien ist eines der wenigen Instrumente, die noch komplett aus der deutsch-romantischen Epoche erhalten sind. Auf ihr klingt Orgelmusik aus der Romantik besonders gut. Die Orgel im Krematorium ist klanglich besonders auf warme und weiche Klangfarben ausgerichtet.

### **Im Seelsorgebereich gibt es neben dem hauptamtlichen Stadt- und Dekanatskantor viele Organisten im Neben- und Ehrenamt. Wie sieht es mit dem Organisten-Nachwuchs im Seelsorgebereich aus?**

In den 45 Jahren meiner Tätigkeit habe ich etwa 80 Kirchenmusiker/Organisten ausgebildet, viele davon für das Dekanat Hof. Wir haben verschiedene Ausbildungszüge: Zuerst den Orgel-Grundunterricht. Die nächste Ebene ist das Kirchenmusik-D-Examen. Es versetzt Organisten in die Lage, den Gemeindegesang zu begleiten und unterschiedliche Orgelstücke im Gottesdienst vorzutragen. Beim C-Examen wird ein gehobener Schwierigkeitsgrad für das Orgelspiel angesetzt. Zusätzlich werden die Absolventen in der Leitung von Chören und Bands ausgebildet und bekommen zur Schulung ihrer Stimme Stimmbildungsunterricht. Derzeit befinden sich noch sechs Nachwuchorganisten für unser Dekanat in meinem Ausbildungsgang.

„Ich freue mich sehr, dass die Reihe „Orgelspaziergänge“ nun am Samstag, 13. September und 11. Oktober weiter fortgesetzt werden, so Stefan Fleischmann:

#### **13. September:**

15 Uhr Selbitz, Maria Hilf, Frankenwaldstr. 19

16 Uhr Naila, Verklärung Christi, Ringstr. 14

17 Uhr Bad Steben, Maria Königin des Friedens, Badstr. 19

#### **11. Oktober:**

15 Uhr Hof, St. Michaelis

16 Uhr Hof, St. Marien

17 Uhr Hof, St. Lorenz

Zusätzlich entsteht ein zweibändiges Buch „Orgelspaziergänge im Dekanat Hof“, ISBN 978-3-911627-10-8, das demnächst im Sabat-Verlag in Kulmbach erscheinen wird.

*Die Fragen stellte Stefan Fleischmann, leitender Pfarrer im Seelsorgebereich und Mitinitiator der Orgelspaziergänge im Hofer Land*



### **Orgelspaziergänge im SSB Hofer Land Teil 3**

**Entdecken Sie mit uns die Vielfalt unserer  
Kirchenorgeln!**

**Samstag, 13. September 2025**  
(Region Naila)

**15 Uhr** Selbitz, „Maria Hilf“, Frankenwaldstr. 19

**16 Uhr** Naila, „Verklärung Christi“, Ringstr. 14

**17 Uhr** Bad Steben, „Maria Königin d. Friedens“, Badstr. 19

**Geschichte – Musik – Austausch – Gebet**  
mit

Dr. Ludger Stühlmeyer (Stadt- und Dekanatskantor)  
Andreas Seliger (Dekan)

**Herzliche Einladung!**



## **Auf die Würde. Fertig. Los!**

### **Diözesane Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2025 im Seelsorgebereich Hofer Land**

*Von Sebastian König, Pastoralreferent*

#### **Ich wünsche dir ausreichend**

*Ein Vater und seine Tochter umarmten sich herzlich am Flughafen. Beide wussten, dass dies vermutlich ihr letztes Treffen war – er war alt und hatte nicht mehr lange zu leben und sie wohnte weit weg und konnte nicht so oft zu Besuch kommen.*

*Schließlich wurde es Zeit für die Tochter, durch das Gate zu gehen. „Ich liebe dich. Ich wünsche dir **ausreichend**.“, sagte der Vater zur Tochter. „Ich liebe dich auch, Papa. Ich wünsche dir **ausreichend**.“ Ein Passagier, der in der Nähe stand, konnte es nicht bleiben lassen, sich zu erkundigen, was es zu bedeuten hätte, dass sie einander „**ausreichend**“ wünschten. „Das ist ein Wunsch, der in unserer Familie von Generation zu Generation weitergegeben wurde.“, antwortete der Mann. „Es bedeutet: Ich wünsch dir **ausreichend** viel Regen, damit du die Sonne schätzen kannst. Ich wünsch dir **ausreichend** viel Sorge, sodass selbst kleine Freuden dir groß vorkommen mögen. Ich wünsch dir **ausreichend** viel Gewinn, sodass du alles bekommen mögest, was du brauchst. Ich wünsch dir **ausreichend** viel Verlust, damit du das, was du hast, schätzen kannst. Ich wünsch dir, dass du **ausreichend** oft willkommen geheißen wirst, sodass du mit dem letztgültigen Abschied fertig werden kannst.“*

*Kristina Reftel*

Ein glückliches Leben zu führen, steht für viele an erster Stelle. „Wie werde ich glücklich?“ Für viele Menschen die zentrale Frage in ihrem Leben. Wir haben sehr viel Gestaltungsfreiheit und wenn man sein Leben schon selbstständig gestalten kann, dann möchte man doch auch, dass die Bilanz positiv ausfällt. Aber: Glück lässt sich nicht erzwingen. Die glücklichen Momente müssen sich von allein einstellen, und sie sind meist nur kurz. Die vielen Redensarten, die in allen erdenklichen Varianten davon wissen lassen, dass man sein Glück eher nicht erreicht, wenn man es krampfhaft zu erzwingen versucht, haben nicht unrecht.

Vielleicht geht es aber auch viel mehr um die Frage, wie wir unser Leben „ausreichend“ gestalten können, damit wir es als lebenswert erleben. Klima, Kriege, Zerwürfnisse aller Art führen uns die Schwachstellen unserer realen Welt deutlich vor Augen: Mit der diözesanen Eröffnung der MISEREOR Fastenaktion sollten die spirituellen und sozialen Anliegen der Fastenaktion im Bewusstsein der Menschen in unseren Gemeinden verankert werden. In Zusammenarbeit mit dem Referat Weltkirche der Erzdiözese Bamberg, unter der Leitung von Michael Kleiner, gestalteten interessierte Menschen in den Gemeinden unseres Seelsorgebereiches von Anfang Februar bis Ende April vielfältige Angebote zum Thema der diesjährigen Misereor Fastenaktion im Blick auf das Beispielland Sri Lanka. Die Reise führte über **sieben Schritte** durch die Fastenzeit:

**1. Schritt:** Auf Tuchfühlung – 50 Jahre Misereor – Hungertücher: 1976-2026

**2. Schritt:** Glänzende Aussichten - 99 Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen

**3. Schritt:** Vortrag von P. Roberto Turyamureeba MCCJ, Referent für missionarische Bewusstseinsbildung, Stabsstelle „Weltkirche“ des Erzbistums Bamberg über die Zusammenarbeit des Referates Weltkirche mit MISEREOR.

**4. Schritt:** Von Kindern für Kinder – Selbstgestaltete Hungertücher der Kinder aus den Kitas St. Konrad, St. Pius & St. Josef Münchberg.

**5. Schritt:** Von Sri Lanka nach Hof. Workshop für Klein und Groß zum Thema „Würde“ mit dem MISEREOR-Gast Ranushi Evanjalina Sampathawaduge (Programmbeauftragte – Schwerpunkte Risikovorsorge und Management Caritas Sri Lanka-SEDEC), den Schülerinnen und Schülern der Christian-Wolfrum-Schule sowie den Pioneers of Tomorrow.

**6. Schritt:** Kindergottesdienst zur MISEREOR FASTENAKTION unter dem Thema „Was wir zum Leben brauchen“ mit den selbstgestalteten Hungertüchern der Kinder aus den Kitas St. Konrad, St. Pius & St. Josef Münchberg.

**7. Schritt:** Die diözesane Eröffnung der MISEREOR Fastenaktion 2025 zum 2. Fastensonntag (16.03.2025): Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Konrad mit Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick.

Ein Leben, das **ausreichend**, vor allem **ausreichend** Würde für jeden Menschen bereithält, haben die Menschen in unseren Gemeinden miteinander zu entdecken versucht. In allen Angeboten und Begegnungen rund um das Thema der FASTENAKTION haben die Menschen in Land und Stadt, in den Kitas und Schulen, eindrucksvoll und vielfältig Zeugnis von der Solidarität mit den Armen, Schwachen und Ausgegrenzten abgelegt und haben dabei immer den eigenen Lebensstil hinterfragt. Ob dies gelungen ist, kann nur jeder für sich beantworten.

Aber in jedem Fall gilt mit Blick auf die Zukunft für unsere Gemeinde und unsere Gesellschaft, **„AUF DIE WÜRDE.FERTIG.LOS!“**



## Rückblick auf Pfingsten

Zeltlagergottesdienst der Kolpingjugend bei Issigau zum Thema: „Pfingsten macht den Unterschied“



**Pfingstgottesdienst im Seniorenzentrum St. Otto mit Fahrzeugsegnung: „Du hast wohl einen Vogel- vom Geist und Ungeist des Lebens!“**



**Gesprächszimmer mit Shop in St. Konrad.**

*Von Pfarrer Stefan Fleischmann*



Das Gesprächszimmer wurde umgestaltet. Es entspricht mit der neu geschaffenen Glastüre den Vorgaben unseres Präventionsschutzkonzeptes Hofer Land, Kindern und Jugendlichen das Sakrament der Veröhnung zu spenden. Darüber hinaus ist das Gesprächszimmer vor und nach dem Gottesdienst jeweils geöffnet, um Bücher und Kerzen, etc. anzubieten, sozusagen ein Stück Pfarrei Bernhard Lichtenberg zu Hause. Die freiwillige Gabe kommt den Aufgaben unserer Pfarrgemeinde zugute. Wir freuen uns über Ihren Besuch: Herzlich willkommen!

**Neuer Kirchenführer „Kapelle St. Otto im Caritas-Seniorenzentrum St. Otto“**

*Von Pfarrer Stefan Fleischmann*



Mit diesem Kirchenführer „Sehen und verstehen“ möchten wir Ihnen einen informativ-spirituellen Begleiter an die Hand geben, der Ihnen die Besonderheiten unserer neuen Kapelle St. Otto näherbringt. Ein Jahr haben Dr. Schmiedl und Pfarrer Stefan Fleischmann Texte geschrieben bzw. zusammengetragen, um einen guten Ein- und Überblick zu geben. Beschreibung, Predigt, Meditation und Gebet geben eine wertvolle Hilfestellung zur Orientierung. Am besten schauen Sie selbst einmal vorbei und entdecken die Kapelle St. Otto anhand des Kirchenführers. Der Caritas gGmbH ein herzliches Vergelt's Gott für Layout und Druck dieses neuen Kirchenführers, der in der Kapelle und im Kirchenshop St. Konrad ausliegt.

*Foto: Frau Limmer (Hausleitung) mit Pfarrer Fleischmann*

Rückblick auf Fronleichnam



## *Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention gegen körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt für den Seelsorgebereich Hofer Land*

*Von Gemeindeferentin Mechthild Fröh*

Pfarreien und Verbände bieten gerade in den Sommermonaten Freizeiten, Zeltlager und Fahrten für Kinder und Jugendliche an. Eltern sind sich da manchmal unsicher und stellen die Frage: Soll ich mein Kind da mitschicken? Ich kenne die Leute ja gar nicht. Eine gerechtfertigte Frage.

Die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen ist uns als Pfarrei und Seelsorgebereich absolut wichtig. Deshalb ist dieser Gesichtspunkt in unserem Schutzkonzept verankert. Das Pastorale Personal (Priester, Pastoral- und Gemeindeferent/innen) müssen alle 5 Jahre ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Ebenso heißt es in unserem Konzept: „Ehrenamtliche Mitarbeitende sind verpflichtet, je nach Art ihrer Tätigkeit (...) ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis beim zuständigen Pastoralen Mitarbeitenden oder der Vertretung vorzulegen.“ (Institutionelles Schutzkonzept, S. 14, 5.2.) Im Verhaltenskodex sind Vorgaben im Umgang mit Schutzpersonen festgelegt bezüglich Gespräche, Beziehung, körperlicher Kontakt, Interaktion, Kommunikation und Wahrung der Intimsphäre (Institutionelles Schutzkonzept, S.16-19).

Also: Wenn Ihr Kind mit zum Zeltlager o.ä. fahren möchte, brauchen Sie sich keine Sorgen um seine Sicherheit zu machen. Bei uns ist Ihr Nachwuchs in sicheren Händen.

Haben Sie dazu Fragen? Dann kontaktieren Sie mich gerne:

GR Mechthild Fröh, Ansprechperson zur Prävention sexualisierter Gewalt im Erzbistum Bamberg  
Tel.: 09281-84056-52  
Mail: [mechthild.froeh@erzbistum-bamberg.de](mailto:mechthild.froeh@erzbistum-bamberg.de)

Unser Schutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage:

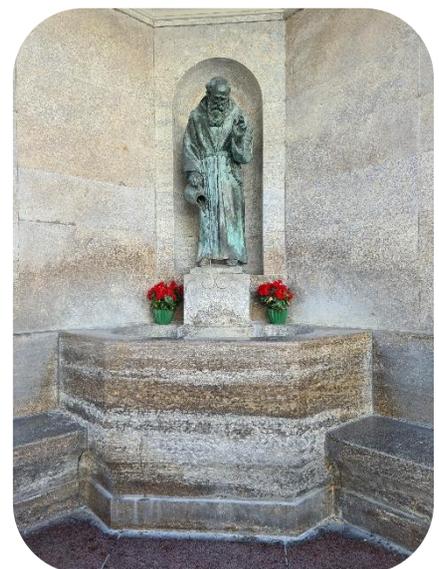
<https://ssb-hoferland.de/gemeindeleben/schutzkonzept-zur-praevention>

## *Reisebericht über die Wallfahrt „Auf den Spuren des Heiligen Konrad“ nach Altötting*

*Von GR Mechthild Fröh*

Was verbindet uns untereinander und mit Gott? Zum Beispiel eine Fahrt mit einer kleinen Gruppe auf den Spuren unseres Kirchenpatrons. Wer war dieser Bruder Konrad? Wo kam er her? Warum wurde er als einfacher Pförtner heiliggesprochen? Mit diesen Fragen brechen vier Pilgerinnen mit Pfarrer Fleischmann und mir nach Altötting auf. Am 29. Mai, Christi Himmelfahrt, fährt die Gruppe los. Eine kleine, aber feine Schar. Und bereits am Abend erkennen wir, dass wir uns untereinander verstehen. Am Zielort angekommen, erkunden wir den Ort. Mit der Novene zum Bruder Konrad beenden wir den offiziellen Teil des Tages. Zwei Mitfahrende gehen auf ihr Zimmer, die anderen bleiben und spielen eine Runde Kniffel – oder zwei, oder drei... Auch das verbindet.

Der zweite Tag steht unter dem Motto: Bruder Konrad in Altötting. Wir sehen einen Film über Konrad, der zwar schon alt ist, aber trotzdem hochinteressant. Uns berührt, wie bedingungslos und vertrauensvoll sich der junge Johannes Birndorfer ins Gebet vertiefte. Auf dem Weg zur Schule betete er einen Rosenkranz. Später, als er auf dem elterlichen Hof mitarbeitete, hatte er den Rosenkranz um die Hand gebun-





den. Ganz selbstverständlich begleitete sein Gebet die schwere Arbeit auf dem Feld und im Stall. Er sagte von sich, nur wenn er bete, sei er glücklich. Viele Jahre rang er mit sich, um seine Berufung zu erkennen. Schließlich lehnte er die Übernahme des elterlichen Hofes ab und bat die Kapuziner in Altötting, ihn aufzunehmen. Unter den Eindrücken dieses Filmes versammeln wir uns in der Kirche St. Konrad um den Schrein des Heiligen und feiern eine Messe.

In der Gnadenkapelle ministrierte Bruder Konrad während seiner Jahre als Pförtner des Klosters jeden Tag um 5 Uhr bei der Messfeier. Wir beten an diesem besonderen Ort ein Gebet als Pilger der Hoffnung. Zeugen eines nicht alltäglichen Ereignisses werden wir, als an der Basilika St. Anna das Wappen des neuen Papstes befestigt wird. Ein durchaus historischer Moment.

Eine Führung durch die Konradkirche und das Kloster gibt uns einen tieferen Einblick in das Leben Bruder Konrads als Pförtner. Tausende Menschen klopfen jährlich an die Tür des Klosters. Wichtige Persönlichkeiten, Pilger, Arme – jedes Anliegen hörte er sich an und musste durch das ganze Kloster laufen, um seinen Auftrag zu erfüllen. (Ohne Handy mussten das täglich viele Kilometer sein!) Bruder Konrad tat dies, ohne zu klagen. Allen Menschen trat er mit Respekt und Geduld entgegen. Er wurde nie ungeduldig oder wütend. Er sagte und lebte: „Das Kreuz ist mein Buch.“ Wenn er Jesus am Kreuz anblickte, wusste er, wie er mit Menschen umzugehen hatte: Er begegnete ihnen mit der Liebe Jesu. Besonders die Armen und die Kinder hatte er ins Herz geschlossen. Für ein Gebet bekamen sie Brot und Wasser. Auf die Klage der Mitbrüder, dass sie bald selber nichts mehr zu essen hätten, antwortete Konrad: „Das kommt alles wieder herein, was man den Armen herausgibt!“ Und tatsächlich kam z.B. einmal abends eine Lieferung mit Speisen von einem großzügigen Pilger zum Kloster.

Tag drei unserer Fahrt führte uns nach Parzham. Hier wurde Bruder Konrad geboren und wuchs in seiner Familie auf. Ein beeindruckend großer Vierkanthof. Der Hausmeister und Betreuer des Hofes erzählt uns viel – einiges kennen wir schon, anderes ist neu und höchst interessant. So erzählt er, dass die Bruder-Konrad-Verehrung auf der ganzen Welt verbreitet ist. Menschen kommen aus allen Ländern und bringen hier im Gebet ihre Anliegen vor. Das Wohnhaus der Familie Birndorfer ist gut erhalten. Die Räume sind mit Möbeln aus dieser Zeit ausgestattet. Ich kann die Menschen, die hier lebten und arbeiteten, spüren. Eigentlich wollen wir dann zur Holzkapelle im Wald laufen. Doch es ist zu heiß. So gönnen wir uns lieber ein Eis und besuchen ein Konzert „Wort und Musik“ in St. Magdalena.

Und schon ist der letzte Tag angebrochen. Nach dem Morgengebet und einem ausführlichen Frühstück treffen wir uns in St. Konrad zum Sonntagsgottesdienst und fahren danach wieder Richtung Hof. Am Pfarrzentrum beenden wir unsere Pilgerreise mit einem Dank an Pfarrer Fleischmann, der uns sicher überall hingefahren hat.



Katholische Pfarrei  
Bernhard Lichtenberg

### DIGITALER OPFERSTOCK

**Nutzen Sie Ihre Banking-App auf dem Handy**

<p><b>1,00 EUR</b></p> 	<p><b>2,00 EUR</b></p> 
<p><b>5,00 EUR</b></p> 	<p><b>freier Betrag</b></p> 

Empfänger  
IBAN  
BIC  
Zweck

Kath. Kirchenstiftung Bernhard Lichtenberg  
DE12 7806 0896 0000 1062 83  
GENODEF1HO1  
Spende

## Dr. Ludger Stülmeyer – 45 Jahre Kirchenmusiker

Von Bernhard Kuhn

*"Der Gottesdienst nimmt seine vornehmste Gestalt an, wenn er feierlich mit Gesang gestaltet wird. Organisten, Chorleiter und Mitglieder der Kirchenchöre leisten dazu einen wesentlichen Beitrag und vollziehen somit einen wahrhaft liturgischen Dienst (Nach der Liturgiekonstitution des Vaticanum II.)"*

*Dr. Ludger Stülmeyer sei aufrichtig und herzlich gedankt für 45-jährige Tätigkeit als Organist. Gott lohne Ihr treues Mitwirken zu seiner Ehre und zur Erbauung der Gläubigen in reichem Maße.*

Bamberg, den 30. April 2025, Markus Willinger, Diözesanmusikdirektor

(Wortlaut der Dankesurkunde des Amtes für Kirchenmusik in Bamberg)



Am Pfingstmontag nutzte der Leitende Pfarrer Stefan Fleischmann dankbar die Gelegenheit in der Stadtpfarrkirche St. Marien, Musikdirektor Dr. Ludger Stülmeyer diese Ehrenurkunde für seine 45-jährige Tätigkeit als Kirchenmusiker, davon mehr als 30 Jahre als Stadt- und Dekanatskantor hier in Hof, zu überreichen. Durch die Ausbildung von mehr als 60 nebenamtlichen Musikerinnen und Musiker sorgt Stülmeyer nicht nur selbst für den guten Ton, sondern schult auch andere in der Kirchenmusikausbildung und den Chören der Pfarrei für das wohlklingende Gotteslob, das eine so wichtige Rolle in unseren Gottesdiensten spielt. Für einen Kirchenmusiker mit Leib und Seele ist der

Hofer Stadtkantor, Dekanatskantor des Dekanats Hof und Mitarbeiter des Bamberger Amtes für Kirchenmusik, Dr. Ludger Stülmeyer, ein herausragendes Vorbild. Jetzt wurde er zur Vollendung einer Dienstzeit von 45 Jahren im Dienste der katholischen Kirche mit der Ehrenurkunde, unterzeichnet von Diözesanmusikdirektor Professor Markus Willinger, geehrt. Leitender Pfarrer Stefan Fleischmann freute sich, diese Urkunde überreichen zu dürfen:

„Am 01.05.2025 konnte unser Musikdirektor Dr. Ludger Stülmeyer auf 45 Dienstjahre als Kirchenmusiker bzw. Organist zurückschauen. Es ist mir ein großes Anliegen, ihm für diese Lebensleistung DANK zu sagen. Ich habe großen Respekt! Besonders in der Kirche sind wir keine Sprinter, sondern eher Marathonläufer, die einen langen Atem haben: Ausdauer, Leidenschaft und Freude – Liturgie musikalisch zu gestalten und hierfür auch auszubilden. Vergelt's Gott für diese lange Zeit. In der Kirche sind wir eher mit einem Marathonläufer zu vergleichen, dabei sind wir aber keineswegs Einzelkämpfer, wo jeder schaut, wo er bleibt und sich alleine durchkämpft. Wir sind Teamplayer, denn nur gemeinsam können wir Projekte auf den Weg bringen und bewerkstelligen und letztlich Ziele erreichen. Jüngstes Projekt sind unsere Orgel-spaziergänge im Seelsorgebereich Hofer Land. Wir haben dabei die Möglichkeit, die Schätze in unseren Kirchen näher kennenzulernen – in Wort und Tat, kommen sie zum Erklingen. Für diese Offenheit und Kooperationsbereitschaft in all den vielen Jahren – auch mit meinen Vorgängern – ein ganz herzliches Vergelt's Gott,“ sagte Stefan Fleischmann in seiner Laudatio.

Seit 1994 ist er Hofer Stadtkantor, Dekanatskantor des Dekanats Hof und als Mitarbeiter des Bamberger Amtes für Kirchenmusik in der Ausbildung tätig. 2011 verlieh ihm die Stadt Hof für besondere kulturelle Leistungen die Johann-Christian-Reinhard-Plakette. 2013 zeichnete ihn der kirchenmusikalische Dachverband der katholischen Bistümer in Deutschland (ACV) mit dem Titel Musikdirektor aus. 2015 hatte die Deutsche Bischofskonferenz ihn als ihren Kirchenmusikreferenten am Deutschen Liturgischen Institut in Trier vorgesehen. Die Stelle trat er jedoch nicht an. Er ist Gott sei Dank in Hof geblieben! Im Mai 2018 betitelte der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder Stülmeyer als „herausragenden Botschafter unserer Heimat“. Vor fünf Jahren erhielt Dr. Ludger Stülmeyer eine Ehrenurkunde des Freistaates Bayern.

Möge der Herr diese Kirchenmusikerfamilie weiterhin bei ihrem wertvollen musikalischen Wirken zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen mit seinem Segen und seiner Gnade begleiten! Ad multos annos!

## Warme Küche und heiße Rhythmen



**InnenHof  
Konzerte**  
Mai-September

**Donnerstag 28. August 2025 | 19-21 Uhr**  
**Caritas-Seniorenzentrum St. Otto**  
**Kolpingshöhe 2, 95032 Hof**

*Gery & the Johnboys*



Caritas-Seniorenzentrum St. Otto

### Offener Mittagstisch: Heute bleibt die Küche kalt?

Bei unserem offenen Mittagstisch sind Sie, wann immer Sie möchten, herzlich willkommen. Sie können mit Bekannten plaudern, sich entspannen und natürlich das Essen genießen. Unsere Cafeteria öffnet ihre Türen täglich von 12.00 bis 13.30 Uhr für die Gäste, die nicht bei uns wohnen und trotzdem hier ihr Mittagessen einnehmen wollen. Wann es Ihre Lieblingsgerichte gibt, wissen Sie schon im Voraus: Ein Blick auf unseren Speiseplan sagt es Ihnen. Sie finden ihn auf unserer Homepage oder als Aushang im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

Wir freuen uns über Ihren Besuch, ob täglich oder nur an bestimmten Tagen. Für unsere Planung ist es hilfreich, wenn Sie sich vorher anmelden (*Kontakt*daten siehe unten).

Ein Menü für 6 Euro besteht aus:

- Tagessuppe
- Hauptgericht (mit Fleisch oder vegetarisch)
- Nachspeise
- Tafelwasser

*Bestellannahme freitags bis 11.00 Uhr für übernächste Woche.*

28

### Tagespflege

In der Tagespflege bieten wir aktivierende Tätigkeiten und Angebote, aber auch die Möglichkeit, Ruhepausen zu genießen. Unsere Gäste erleben bei uns in familiärer Atmosphäre viel Unterhaltung und Gemeinschaft mit anderen Tagespflge Gästen. Die Angebote werden jeweils den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Gruppe und des einzelnen Gastes angepasst. Gäste, die diese Angebote nicht wahrnehmen möchten, können ihren individuellen Interessen nachgehen.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00 Uhr – 16.30 Uhr

Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz. Bei Fragen zur neuen Einrichtung, zur Pflege und Betreuung stehen wir Ihnen gerne zur Seite und beraten Sie individuell.



### Leben und Wohnen

- 16 Tagespflegeplätze
- Einen behindertengerechten Fahrdienst
- Vielfältige Freizeitangebote wie Spaziergänge, Gymnastik, Spiele, Singen, Basteln, Gedächtnistraining, Backen, Kochen, Ausflüge uvm.
- Gemeinsames Feiern von Festen
- Regelmäßige Gesprächsangebote
- Ausgewogenes Frühstück, Menüauswahl zum Mittagessen und Nachmittagskaffee

Unsere Tagespflege besteht aus einem großen Aufenthaltsbereich mit Küche, Therapieraum, Ruheräumen, einem rollstuhlgerechten Bad mit Dusche, rollstuhlgerechten Toiletten und einer Terrasse mit Sitzmöglichkeiten im Freien. Die Gemeinschaftsräume und die Cafeteria des Seniorenzentrums St. Otto sowie der umliegende Garten und die Kapelle stehen unseren Tagesgästen ebenfalls zur Verfügung.

**Kontakt:** Caritas-Seniorenzentrum St. Otto  
Kolpingshöhe 2, 95032 Hof

Telefon: 09281 54000-51  
[ah.hof@caritas-bamberg.de](mailto:ah.hof@caritas-bamberg.de)

Träger: Caritasverband für das Dekanat Hof e.V. Zweckverband Altenheim

## Seminar Blumenschmuck im Kirchenraum

Von Margareta Illmayr



Mitte Mai machten wir uns zu zweit auf den Weg nach Erfurt, um im Bildungshaus St. Ursula an einem Seminar über den Blumenschmuck im Kirchenraum teilzunehmen. Die Referentin Frau Ruth Bredenbeck, Leiterin der Gartenakademie Thüringen, war bestens vorbereitet und besprach mit umfassender Sachkenntnis und sehr engagiert verschiedene Themenbereiche rund um das Blumenstecken, z.B. Grundkenntnisse rund um das Stecken und die Pflege von Schnittblumen zur längeren Haltbarkeit im Gesteck oder in der Vase, und informierte über die liturgischen Farben im Jahresfestkreis. Zu allen wichtigen Themen gab es schriftliche Unterlagen und eine Literaturliste zum Mitnehmen sowie ausgelegte Literatur zur Ansicht.

Über die Meinung, nur zwei bestimmte Orte im Kirchenraum von liturgisch besonderer Bedeutung, nämlich den Zelebrationsaltar und den Ambo, durch Blumenschmuck wertschätzend in den Blick zu rücken, gab es dann einige Diskussionen (Grundlage: Leitlinien der Deutschen Bischöfe für den Bau und die Ausgestaltung von gottesdienstlichen Räumen, 5. Auflage 2000; Grundordnung des römischen Messbuches 2007). Wir Teilnehmerinnen (und ein Teilnehmer) waren übereinstimmend der Meinung, dass auch der Platz beim Tabernakel, beim Hochaltar (wenn vorhanden), der Marienaltar im Mai und Oktober, ein Herz-Jesu-Altar im Juni oder ein Platz beim Pfarrpatron oder der Pfarrpatronin eine besondere Bedeutung haben und dem Kirchenjahr entsprechend gewürdigt und geschmückt werden sollten. Und nicht zuletzt spielt auch das optische Gleichgewicht im jeweiligen Kirchenraum eine Rolle. Hier sollten die Blumenschmücker selbst entscheiden, wie viel oder wie wenig notwendig ist, um einen würdigen Rahmen für die gottesdienstlichen Feiern und Andachten zu schaffen. Nach dem Vortrag über Gestaltungsarten und optische Wirkung von Gestecken, wurde uns die Erstellung eines Gestecks und einer Vasenfüllung vorgeführt. Danach konnten wir uns selbst der Praxis widmen und aus den überreich vorhandenen und schönen Schnittblumen selbst ein kleines Altargesteck anfertigen.

Alles in allem würde ich sagen, es war ein sehr sinnvolles und schönes Seminar. Eingebettet in einen Morgenimpuls im Klostergarten, Abendgebet und die Möglichkeit, am Sonntag in der sehr schönen Hauskapelle an einem Gottesdienst teilzunehmen, wird dieser Kurs nachhaltig in Erinnerung bleiben. Jetzt kommt es nur noch darauf an, selbst ein wenig zu üben und auszuprobieren, um einen abwechslungsreichen und schönen Blumenschmuck für den Kirchenraum herzustellen. Gute Nachrichten für alle, die sich für das Thema interessieren: voraussichtlich wird dieser Kurs auch im kommenden Jahr wieder angeboten. Informationen gibt es über das Bildungshaus St. Ursula, Erfurt.



### Dieser Sommer

Ich spüre deine Wärme.

Den Sommer nutze ich weiter, um dich besser kennenzulernen.

Ich öffne die Augen und sehe deine kleinen Wunder im Alltag.

Dieser Sommer ist voller Ruhe, Abenteuer, Freunde, Gemeinschaft und Kraft.

Rebecca Weidenbach, Bistum Essen, In: Pfarrbriefservice.de

# AUS DEN VERBÄNDEN

## Wie schön, dass wir verbunden sind

Von Sieglinde Palitzka

Unser Frauenbund Bernhard Lichtenberg Hof ist ein wichtiger Teil des katholischen und gesamtchristlichen Lebens in Hof und Umgebung. Die Mitgliedsfrauen engagieren sich vielfältig und bauen Verbindungen auf verschiedenen Ebenen auf.

### \*Verbindung miteinander\*

Hier bietet sich eine Plattform für Frauen, zusammenzukommen, sich auszutauschen, gemeinsam Projekte zu entwickeln und daran mitzuwirken. Dadurch wird die Verbindung zwischen den Frauen gestärkt und es entstehen Beziehungen und Freundschaften über den Frauenbund hinaus. Gerne nutzen wir WhatsApp- und E-Mail-Gruppen, um rasch in Verbindung zu kommen und zu bleiben; Frauen ohne „Technik“ bleiben nicht außen vor. Gemeinsame Interessen, auch außerhalb des kirchlichen Lebens, knüpfen das Netz noch enger und bringen uns fester zusammen.



### \*Verbindungen innerhalb der Kirche\*

Mit anderen Verbänden, wie zum Beispiel Förderverein, Kolping und Kolpingjugend, organisieren wir gerne Aktivitäten und Veranstaltungen, hier arbeiten wir erfolgreich und konstruktiv zusammen; ob monatliche Kartenspielrunde, Musical, gemeinsames Kochen, Spendenaktionen, Feste: Es geht alles leichter und gelingt, wenn alle ihre Talente und Möglichkeiten einbringen und sich gegenseitig stützen. Das tut gut! Generationenübergreifendes Miteinander ist so herzerwärmend!



In Gremien wie Pfarrgemeinderat und Seelsorgebereichsrat haben wir einen Sitz und können so „mitreden und mitentscheiden“; die Rolle der Frauen in der Kirchengemeinde wird ins Gespräch gebracht und ihre Bedeutung hervorgehoben. Die Einbettung in das Bildungsprogramm der KEB schafft einen Zusammenhang und verknüpft Bildungsangebote im gesamten Seelsorgebereich.

### \*Verbindungen außerhalb\*

Wie selbstverständlich haben sich Verbindungen zum Caritasladen und zum Seniorenzentrum ergeben. Modenschauen, Verkaufsveranstaltungen im Seniorenzentrum, saisonale Umräumaktionen und regelmäßige Aktivitäten werden von Frauenbundfrauen mitgestaltet. Ökumenische Treffen mit Nachbargemeinden zum Beispiel bei Frauenfrühstücken, Weltgebetstagen und gegenseitigen Einladungen zu Veranstaltungen schaffen wichtige und notwendige Verbindungen. Verbindungen zum internationalen Frauen- und Mädchenzentrum, dem Hospiz Naila, dem Wunschmobil, dem Kinderheim und zu Integrationsprojekten für Flüchtlinge aus verschiedenen Regionen sind Beispiele für den Einsatz des Frauenbundes auch außerhalb unserer Kirchengemeinde und Religion. Die Zusammenarbeit mit den Soroptimistinnen, der Hochschule Hof, der Akademie Tutzing, dem Frauennetzwerk Hof und vielen anderen bildet ab, welche Angebotsvielfalt es gibt und wie wichtig ein guter gegenseitiger Informationsfluss und Verknüpfungen sind.

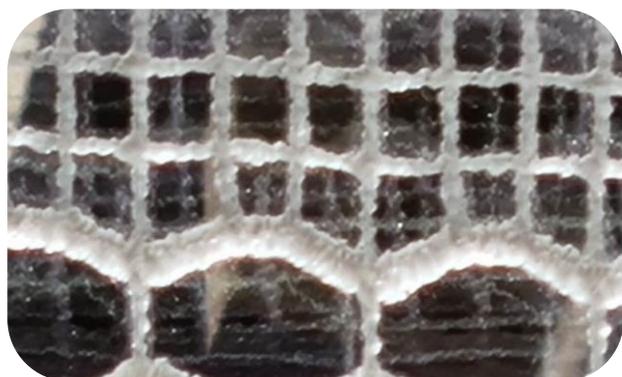
### \*Bedeutung und Rolle von Frauen in der Kirche\*

Das Dauerthema und die Diskussionen zur Rolle von Frauen in der Kirche sind mit „Frauenbund“ untrennbar verbunden. Verschiedene Meinungen und Blickwinkel gilt es zu bedenken und zu berücksichtigen;

niemals aber darf das gemeinsame Band, der Glaube an Jesus Christus, infrage gestellt werden, wohl aber die hierarchische Ordnung und die Tatsache, dass aktuell die Weiheämter den Frauen vorenthalten werden, obwohl durch die Taufe alle am Priesteramt Jesu Christi teilhaben und Frauen im Leben und Sterben Jesu eine zentrale Rolle gespielt haben. Auch heute bringen sie ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven ein und tragen maßgeblich dazu bei, die Gemeinde zu stärken. Frauen sind wichtige Akteure in der Pastoral, in der Katechese und in der Caritas-Arbeit. Sie unterstützen die Priester, das pastorale Personal und andere Gemeindemitglieder bei ihrer Arbeit mit ihrer eigenen Spiritualität und Frömmigkeit.

**\*Fazit\***

Der Frauenbund Bernhard Lichtenberg Hof ist ein wichtiger Teil der Katholischen Kirche in Hof. Durch vielfältige Aktivitäten bauen wir Verbindungen auf verschiedenen Ebenen auf und tragen dazu bei, die Gemeinde zu stärken. Wir sind stolz auf die wichtige Rolle, die Frauen in der Kirche spielen, und freuen uns auf zukünftige Projekte und Initiativen!



Der Liedtext von Hans-Jürgen Netz 1975 mit der Melodie von Peter Janssens 1975 fasst in Strophe 5 sehr schön zusammen:

*Wir knüpfen ein neues Netz,  
verbinden, was für Frieden ist.  
Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an,  
wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz!*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete, wunderbare, sonnige Ferienzeit mit verbindenden Begegnungen, Erlebnissen und Gedanken.

Falls Sie am Samstag, 18.8.2025 Zeit haben, kommen Sie zu unserem Kräutersegnungsgottesdienst anlässlich Mariä Himmelfahrt um 18.30 Uhr nach St. Pius, beim Dämmerchoppen danach können Sie Verbindungen auffrischen oder neu knüpfen!

### Kräuter warten im Kräutergarten

Mitte August  
gibt es den Brauch,  
Kräuter zu sammeln.  
Das will ich auch:

Ich such das Kraut,  
das Wahrheit schenkt  
und geb es jedem,  
der Lügen denkt.

Ich such das Kraut,  
das Frieden stiftet  
und geb es jedem,  
der mit Krieg vergiftet.

Ich such das Kraut,  
das Hoffnung gibt  
und geb es jedem,  
den die Angst versiebt.



Ich such das Kraut,  
das Liebe heißt  
und geb es jedem,  
dem Böses beißt.

Ich such das Kraut,  
das Träume erweckt  
und geb es jedem,  
der nichts entdeckt.

Ich teil Kräuter aus -  
ganz klar - auch an dich  
und eins von jedem  
behalt ich für mich...

*Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de  
(Entstanden im Kräutergarten der  
Oberzeller Schwestern, Würzburg)*

## Menschen verbinden

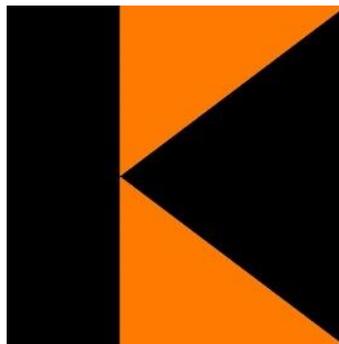
Von Susanne Hoch

*Der Mensch muss sich mit anderen Menschen verbinden – sobald er etwas will, was einfach die Kräfte des Einzelnen überschreitet.* ADOLPH KOLPING

Menschen zu verbinden ist ein großes Anliegen der Kolpingsfamilie Hof. Deshalb sind bei unseren Aktionen alle eingeladen, die nach Gemeinschaft suchen. Bei uns können alle zusammenkommen:

- Alleinstehende, die hier ihren Familienersatz gefunden haben,
- Senioren, die Teilhabe erleben, weil die Gemeinschaft zusammenhilft,
- eine engagierte Jugend, ohne die viele Pfarrveranstaltungen gar nicht mehr möglich wären,
- und alle, die hier einfach gerne gute Freunde treffen.

Es spielt nicht einmal eine Rolle, ob Sie Mitglied sind oder nicht – wobei wir uns natürlich schon freuen, wenn Sie Teil unserer Familie werden.



Bei unserer Studienfahrt ins Kloster Scheyern durften wir einen Gottesdienst mit Domvikar Christoph Wittmann, dem Landespräses des Kolpingwerks Bayern, feiern. Den meisten war er vorher unbekannt und doch war schnell eine Verbindung da – weil wir spüren, was uns eint: Gemeinschaft trägt und fängt auf. Dabei sind es die christlichen Werte, die uns verbinden. Niemand soll alleine bleiben müssen, niemand außen vor bleiben. Während pfarrliche Strukturen immer größer und damit unpersönlicher werden, vertraute Kirchorte nur noch unregelmäßig bedient werden können oder gar ganz aufgegeben werden müssen, können die Verbände noch eine familiäre Heimat bieten. Bei uns kennt man sich und ist dennoch offen für neue Gesichter. Das zeigt sich immer wieder auch auf unseren Reisen, bei denen viel Stammpublikum dabei ist, aber auch Debütanten hineinschnuppern und problemlos integriert werden. Nach ein paar Tagen sind aus Neulingen Familienmitglieder geworden.



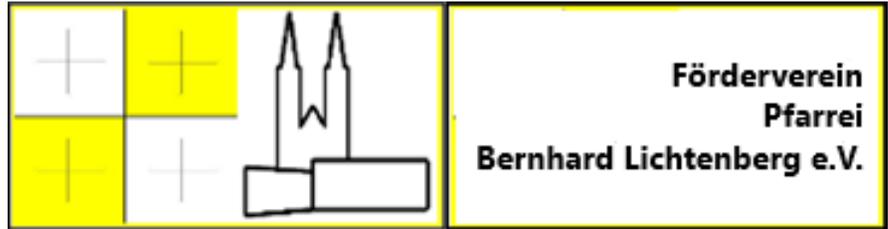
Natürlich ist die Kolpingsfamilie Hof sehr traurig darüber, dass sie ihren Präses Holger Fiedler nach Kulmbach ziehen lassen muss. Das ist ein gravierender Einschnitt für uns. Doch Folgendes hat Domvikar Wittmann uns in der Klosterkirche in Scheyern mit auf den Weg gegeben: „Schaut euch die vielen Figuren vorne im Altarraum an: lauter bedeutende Menschen. Die waren alle irgendwann sehr wichtig für die Kirche und jeder hat gedacht, dass es ohne sie nicht geht. Aber sie sind schon lange nicht mehr da und die Kirche gibt es immer noch. Jetzt seid ihr da. Es liegt an euch, etwas daraus zu machen.“



Sie dürfen sich darauf verlassen, dass wir das tun werden. Deshalb werden wir uns auch in Zukunft darum bemühen, dass wir bei gemeinsamen Reisen, geselligen Runden und schönen Gottesdiensten zusammenkommen. Wir werden weiterhin Familie und Gemeinschaft sein und Menschen verbinden.

## Förderverein: Wir suchen neue aktive und passive Mitglieder

Mit den Beiträgen unserer Mitglieder, mit Spenden sowie den Einnahmen aus Verkäufen und Veranstaltungen finanzieren bzw. unterstützen wir zahlreiche Projekte in unserer Pfarrei. Damit das auch in Zukunft im gewohnten Umfang organisatorisch und finanziell fortgeführt werden kann, brauchen wir neue Mitglieder. Der Jahresbeitrag ist mit Euro 24,00 moderat. **Schülern** und **Studenten** bieten wir bis zum Abschluss der Schule bzw. des Studiums die Möglichkeit einer **beitragsfreien Mitgliedschaft**.



Weitere Informationen über unseren Förderverein finden Sie hier:

<https://katholische-kirche-hof.de/katholisch-in-hof/verbaende/foerdereverein-st--konrad>

### Förderverein Pfarrei Bernhard Lichtenberg Hof e.V.

#### BEITRITTSERKLÄRUNG / SPENDE

=====

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderverein Pfarrei Bernhard Lichtenberg Hof e.V.“

**Name:** ..... **Vorname:** .....

**Straße/ Hausnummer:** ..... **PLZ/ Ort:** .....

**Telefon\*:** ..... **Geburtsdag\*:** ..... **E-Mail\*:** .....

Die mit \* bezeichneten Angaben erfolgen freiwillig.

Ich bin damit einverstanden, dass folgender Betrag von meinem Konto abgebucht wird (Beiträge und Spenden können gleichermaßen in der ESt-Erklärung angegeben werden):

**Mitgliedsbeitrag (24,-- Euro/Jahr)** ..... **Gesamtbetrag** ..... **Euro**

Schüler und Studenten sind bis zum Abschluss Schule/ Studium vom Beitrag befreit.

**Spende Euro** ..... einmalig  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich  (bitte ankreuzen)

**Bankverbindung: IBAN:** .....

**Bank:** .....

**Datum:** .....

**Unterschrift** (Erziehungsberechtigter bei Minderjährigkeit) .....

**Bankverbindung Förderverein: VR-Bank Hof eG, IBAN: DE52 7806 0896 0000 1216 65**

Mir ist bewusst, dass ich die von mir erteilte Einzugsermächtigung jederzeit widerrufen kann.

Beitrittserklärung bitte per Mail an [FV-Bernhard-Lichtenberg-Hof@web.de](mailto:FV-Bernhard-Lichtenberg-Hof@web.de)

oder im Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg, Nailaer Straße 7, 95030 Hof abgeben. Dankeschön!



## Arbeitseinsatz des Fördervereins in Untertiefengrün

Am Samstag, dem 10. Mai haben sich fleißige Mitglieder des Fördervereins zu einem Arbeitseinsatz in Untertiefengrün getroffen. Rund um das Helder Camara Haus und im angrenzenden Garten wurde Unkraut beseitigt, Hecken geschnitten und Rasen gemäht. Mit Unterstützung der Kolpingjugend und dem Einsatz eines Minibaggers konnte im Garten das Fundament eines ausgedienten Barfußpfades beseitigt werden.

## Aus der Kita St. Pius

Von Susanne Erl

„Das eine Kind ist so, das andre Kind ist so...“ wird schon im Kinderlied von Rolf Zukowski gesungen, und so ist es auch in unserem Kindergarten. Es gibt große Kinder, kleine Kinder, ruhige Kinder, laute Kinder, schnelle Kinder, langsame Kinder.



Obwohl wir alle doch so unterschiedlich sind, verbindet uns, dass wir zusammen spielen, lachen, weinen und, das Tollste überhaupt, dass wir alle geliebt werden von Gott. Das ist einfach wunderbar. Und weil im Kindergarten auch gerne gesungen wird, fällt mir dazu noch ein Lied von Daniel Kallauch ein.

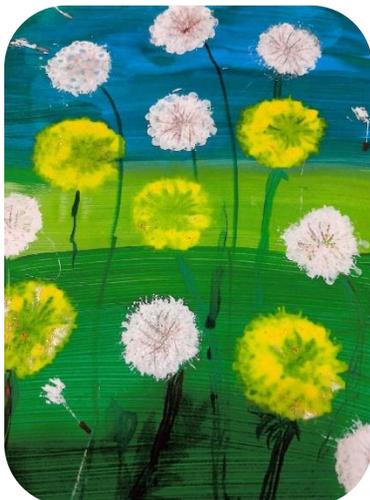
„Gott mag Kinder, große und kleine, dicke, dünne, kurze oder lange Beine, rotes, blondes, schwarzes Haar. Gott mag Kinder, das ist wunderbar.“

Damit wir unterschiedlichen Menschen auch im Kindergartenalltag immer gut miteinander „in Verbindung“ bleiben können, nutzen wir unter anderem verschiedene digitale Medien. Deshalb hat sich das Team im letzten Jahr beim Projekt „kita-digital“ weitergebildet und das Gelernte beim Frühlingsfest gleich angewandt. Aber nicht nur digital sind wir verbunden (ÜbersetzungsApps sind super!). An diesem Tag waren wir besonders

auch durch unser vielseitiges internationales Büfett, die allgemeine Freude und die schöne Zeit verbunden, die wir miteinander verbringen durften. Das hat viel Spaß gemacht!

## Aus der Kita St. Marien: Verbinden und neue Wege beschreiten

Von Marion Seidel und Brigitte Kontovski



Liebe Leserinnen und Leser,

die Kita St. Marien ist 1991 in das jetzige, damals neue und sehr moderne Gebäude umgezogen. Der vormals eingruppige Kindergarten, geleitet von der Oberzeller Schwester Klaretta Griebel, wurde erst auf drei Gruppen, später zu einer viergruppigen Einrichtung aufgestockt.

Im Laufe der viele Jahre sind zahlreiche Verbindungen entstanden, zu den Kindern und deren Familien, zu Ämtern, Schulen, Kitas und Behörden und natürlich auch zu unserer Pfarr-Familie! Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert, und auch die Räumlichkeiten der Kita selbst sind in die Jahre gekommen. Unser Träger hat sich entschieden, neu zu bauen, und es wird nicht mehr lange dauern, bis wir in der Königstraße 15 sind, also quasi „um die Ecke“.



Wege unser herzlichstes DANKESCHÖN! Wir sind sicher, die Zusammengehörigkeit unseres Teams weiterhin zu spüren, und werden auch in Zukunft miteinander zum Wohle der uns anvertrauten Kinder arbeiten und verbunden sein!

Herzliche Grüße der Verbundenheit  
Ihre Marion Seidel und Brigitte Kontovski

Trotz der vielen sehr intensiven und guten Verbindungen, die über die Jahre gewachsen sind, haben wir für uns entschieden, die Leitung der Kita nach fast 35 Jahren in jüngere Hände zu legen. Ab September dieses Jahres werden wir nur noch als Gruppenleiterinnen zur Verfügung stehen – gerade, weil wir so viele gute Verbindungen zu „unserer“ Kita St. Marien haben, und die restlichen wenigen Berufsjahre noch einmal aus einer anderen Perspektive betrachten wollen. Darauf freuen wir uns sehr!!!

Wir sagen allen, die uns in den letzten Jahrzehnten (!) begleitet und unterstützt haben, auf diesem

## Aus der Kita St. Konrad: Verbindungen

*Von Ramona Jacob und Tanja Böhner*

Im Kindergarten sind Verbindungen und Beziehungen zwischen den Menschen das Wichtigste. Wir möchten Brücken bauen – zwischen Menschen, Traditionen und unserem Glauben. Besonders möchte ich heute die einzigartige Verbindung zwischen Jesus und den Kindern hervorheben und aufzeigen, wie unser Maibaumfest dabei eine schöne Symbolik für diese Verbindung sein kann.

In der Bibel lesen wir immer wieder, wie Jesus die Kinder liebt und ihnen seine Zuwendung schenkt. Er lädt sie ein, zu ihm zu kommen, sie zu segnen und ihnen zu zeigen, dass sie wertvoll sind. Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich.“ (Matthäus 19,14) Diese Worte zeigen, dass Jesus die Kinder als wichtige und geliebte Menschen ansieht. Er möchte, dass sie in seiner Nähe sind, von seiner Liebe erfahren und im Glauben wachsen. Für uns bedeutet das: Jesus verbindet sich auf besondere Weise mit den Kindern, er ist ihr Freund und Begleiter.

Unser erstes Maibaumfest war ein fröhliches Ereignis, das Tradition, Gemeinschaft und Hoffnung verbindet. Der Maibaum steht für das Aufblühen, das Wachstum und das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft. Wenn wir den Maibaum aufstellen, feiern wir das Leben, die Gemeinschaft und die Verbundenheit aller Generationen.



Wie passt nun unser Maibaumfest in diese Verbindung? Hier einige Gedanken:

Der Maibaum kann als Symbol für Jesus gesehen werden. Wie der Maibaum in der Mitte des Festes steht und alle zusammenbringt, so ist Jesus das Zentrum unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft. Er ist derjenige, der uns verbindet, wie der Maibaum die Menschen verbindet.

Beim Maibaumfest standen die Kinder im Mittelpunkt – beim Spielen, Singen und Feiern. Das erinnert uns daran, wie Jesus die Kinder liebt und ihnen zeigt, dass sie wichtig sind. Das Fest ist eine Gelegenheit, den Kindern zu zeigen, dass Jesus sie liebt und sie Teil unserer Gemeinschaft sind.

Das Maibaumfest bringt Menschen zusammen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schenkt Hoffnung. Ebenso verbindet Jesus uns durch seine Liebe und sein Wort. Wenn wir gemeinsam feiern, erinnern wir uns daran, dass Jesus immer bei uns ist, vor allem wenn wir zusammenkommen und feiern.

Das Maibaumfest ist mehr als nur ein Brauch – es ist eine Gelegenheit, unseren Glauben sichtbar zu machen. Wir können den Kindern erzählen, dass Jesus sie liebt, und gemeinsam beten oder singen. So wird das Fest zu einem Ausdruck unseres Glaubens und unserer Verbundenheit mit Jesus.

Unser Maibaumfest ist eine schöne Gelegenheit, die Verbindung zwischen Jesus und den Kindern sichtbar zu machen. Es erinnert uns daran, dass Jesus die Kinder liebt und ihnen den Weg zu Gott zeigt. Der Maibaum steht für Gemeinschaft, Hoffnung und das Leben – alles Werte, die auch Jesus uns schenkt.

Die Kinder und das Team der Kita St. Konrad wünschen Ihnen allen eine wundervolle Sommerzeit! Möge diese Zeit voller Freude, Erholung und schöner Begegnungen sein. Genießt die Sonne, die Natur und die gemeinsamen Momente! Herzliche Grüße und eine gesegnete Sommerzeit!

# HALLO KINDER!

## Rätsel: Noah und die Sintflut

Die Bibel erzählt viele spannende Geschichten. Dazu gehört die Geschichte von Noah und seiner Familie, die vor langer Zeit lebten. Damals bereute es Gott, die Menschen geschaffen zu haben, weil sie so gewalttätig waren. Und Gott beschloss, alles Leben auf der Erde in einer großen Sintflut auszulöschen. Bis auf Noah und seine Familie, weil sie treu nach Gottes Geboten lebten. Und bis auf Tiere. Die Geschichte von Noah wird im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis in den Kapiteln 6 bis 9 erzählt. Einige Worte daraus haben sich im folgenden Buchstabensalat versteckt. Wer findet sie?

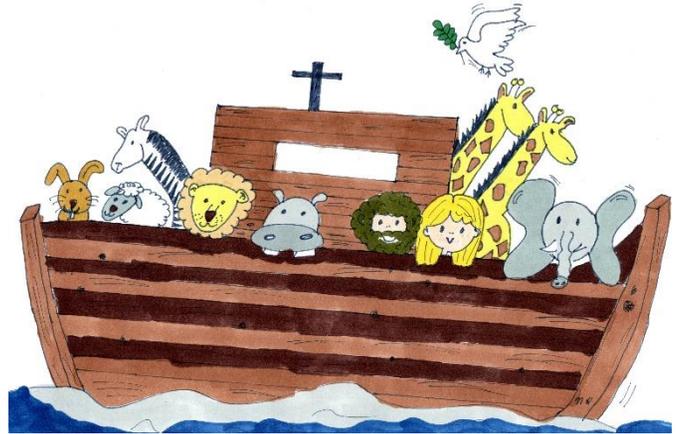


Bild: Nicole Klebrig. In: Pfarrbriefservice.de

Ararat, Arche, Dach, Elle, Flut, Kammer, Kriechtief, Nahrung, Noah, Olivenbaum, Pech, Regen, Stockwerk, Taube, Vieh, Vogel, Vorrat, Zypresse, Zweig

Die Worte können von oben nach unten, von unten nach oben, von links nach rechts oder von rechts nach links versteckt sein.

Gaby Golfels. In: Pfarrbriefservice.de

B	N	O	P	K	W	P	A	P	K	E	L	W	A	W	B	S
C	K	D	W	U	E	O	A	S	W	G	E	N	O	A	H	K
T	T	U	T	U	L	F	K	D	Q	H	F	K	T	R	W	L
A	A	K	A	W	E	A	K	A	M	M	E	R	T	C	H	E
E	U	A	R	A	R	A	T	C	T	W	F	I	I	H	H	R
U	O	L	R	W	Z	W	L	H	V	O	G	E	L	E	O	W
L	S	T	O	C	K	W	E	R	K	U	Z	C	W	O	L	Ö
O	L	A	V	Z	I	Z	S	Z	V	I	E	H	U	L	I	T
P	P	U	T	O	N	I	S	W	T	K	L	T	K	E	V	Z
W	W	B	Z	I	O	L	E	U	R	L	L	I	A	D	E	A
Q	C	E	U	N	A	H	R	U	N	G	E	E	S	G	N	O
I	Z	P	E	C	H	S	P	O	I	P	J	R	Z	S	B	B
L	B	Z	O	L	A	G	Y	L	K	A	W	R	P	L	A	S
Ä	M	P	H	O	W	H	Z	W	E	I	G	G	O	Ü	U	P
E	W	R	E	G	E	N	W	X	Ö	R	R	H	W	R	M	E
S	K	E	J	P	Z	L	I	X	S	W	T	I	R	J	U	M

# AUS DER JUGEND

## Zeltlager St. Konrad 2025

Von Magdalena Luft

Auch in diesem Jahr hat sich unser Team aus 25 Gruppenleitungen der Kolpingjugend Hof schon am Freitag – zwei Tage vor offiziellem Beginn des Zeltlagers – wieder an die Arbeit gemacht, um unseren Zeltplatz in Issigau für die Ankunft der Teilnehmenden vorzubereiten. Ein ständiger Begleiter im Aufbau-lager: der Wind. So manchen Zelten musste regelrecht hinterhergestürmt werden. Trotz der oft nicht so sanften Brise stand auf der Tagesordnung des Teams unter anderem Zelte aufspannen, Dusche aufbauen, Holz hacken, Küche einrichten oder auch unseren Mast stellen. Nach einem Tag voller Arbeit hieß es dann für uns: Mottoparty am Lagerfeuer! Zum Thema Traumberuf kostümierten sich die Gruppenleitungen: vom Schornsteinfeger über Kinderanimateurin bis hin zum Jedi-Ritter war alles dabei!

Als dann am Sonntag endlich die Teilnehmenden ankamen, konnte das Zeltlager 2025 so richtig starten! Zuerst wurden die Zelte aufgebaut, danach reichlich Kuchen verdrückt! Nach einem kurzen Regenschauer ging es munter weiter mit der Gruppeneinteilung und als die Sonne wieder strahlte, konnten wir den Platzrundgang und die anschließenden Kennenlernspiele problemlos draußen machen. Anschließend gab es auch schon den allerersten Teil unseres diesjährigen Plots - ein kurzes Theaterstück, das sich über die ganze Woche erstreckt und an dem sich das Programm orientiert. Dieses Jahr wurde der Plot unter dem Motto „das alte Rom“ vorgestellt, genauer gesagt ging es um die berühmten Brüder „Romulus und Remus“. Die Kinder begleiteten die beiden während der Woche auf ihrer Reise, eine gemeinsame Stadt zu errichten. Hierbei würden sie auf mystische Wesen und Götter treffen, deren Herausforderungen sie sich stellen müssen. Beendet haben wir den Tag mit Gesang und gemütlichem Beisammensein am Lagerfeuer.



Am Montag, dem ersten vollständigen Tag, ging es (mehr oder weniger ausgeschlafen) auch schon in den Wald. Bei einer aufregenden Schnitzeljagd erspielten sich die Kleingruppen Hinweise, um den perfekten Standort für die geplante Stadt zu finden. Nach einem leckeren Mittagessen ging es direkt wieder in den Wald, diesmal um die Göttin Roma von den logistischen und strategischen Kenntnissen der Teilnehmenden zu überzeugen. Anschließend hielten wir gemeinsam mit Pfarrer Fleischmann unseren alljährlichen Lagergottesdienst – den Abend ließen wir am Lagerfeuer ausklingen.

Am Dienstagvormittag durften die Kinder so richtig anpacken, denn beim großen Geländespiel mussten sich die Kleingruppen in allerlei Handwerkskunst beweisen: So stand Knöpfe annähen als Schneider oder auch Fichtenspitzenpesto herstellen als Koch auf dem Programm. Nach einer kurzen Freizeit ging es für die Kinder zusammen mit ihren Kleingruppenleitungen daran, eine Nachtwanderung für das Leitungsteam zu planen. Ob Verfolgung oder gruselige Szenenbilder im Wald, so sehr hat man manche Gruppenleitungen noch nie schreien gehört! Nach diesem aufregenden Abend fielen alle nur noch ins Bett.

Mittwochs ging es dann an unser fast schon traditionelles Spiel „Bannerklau“, bei dem die Teilnehmenden dieses Jahr nur in zwei Teams aufgeteilt wurden, dafür aber auf drei Türme aufpassen mussten. So ging es vormittags darum, die perfekten Lager zu finden und zu erbauen, um diese möglichst sicher vor einem Überfall des anderen Teams zu machen. Nach einer Stärkung am Platz begann das Spiel auch schon, und das fleißige Flaggenstehlen nahm seinen Lauf! Um auch die eigenen Lager so gut wie möglich zu verteidigen, teilten sich die Teams jeweils in einen Verteidigungs- und Angriffstrupp auf. Die Gruppe, die am Ende die meisten Punkte erzielte, also am öftesten die Flaggen des anderen Teams ergatterte, gewann das Spiel. Am Abend gab es eine hitzige Versteigerung der Fundsachen am Lagerfeuer!

Donnerstag war Badetag! Die Kinder machten sich schon früh auf zu einem Postenlauf ins Freibad. Angekommen in Naila verbrachten wir alle einen sonnigen Nachmittag mit Entspannung auf der Wiese, Schwimmen oder gemeinsamem Fußball spielen! Nachdem alle wieder sauber und entspannt am Platz angekommen waren, ging es auch schon daran, die Revanche für die Nachtwanderung der Teilnehmer zu planen. Diesmal waren die Gruppenleitungen dran mit Erschrecken! Ob hängende Gummihandschuhe, Namensgeflüster im Wald oder Entführung – die Gruppenleitungen haben sich nicht zurückgehalten! In

verschiedenen Gruseletappen sind die Kinder anschließend durch den Wald gelaufen, um sich erschrecken zu lassen. Nach diesem gelungenen Tag ging es für alle ins Bett!

Am Freitag wurde es sportlich – die Olympischen Spiele standen an! In ihren Kleingruppen wagten sich die Kinder an verschiedene Disziplinen, zum Beispiel Speer werfen, Bierbank umrunden oder auch Dreibeinrennen. Als Team haben die jeweiligen Gruppen versucht, in möglichst vielen Disziplinen hoch zu punkten. Die Siegergruppe bekam eine Wassermelontorte, die sie untereinander aufteilten. Da dieser Tag besonders heiß war, gab es am Nachmittag spontan eine große Wasserschlacht am Zeltplatz! Die Kinder und Gruppenleitungen waren klatschnass, aber nicht zu nass, um unsere eigens gebaute Wasser-rutsche zu testen! Nachdem alle wieder trocken und gestärkt waren, wurde ein typisch römischer Markt-abend veranstaltet, bei dem die Teilnehmenden an über dem Zeltplatz verteilten Stationen ihr Glück ver-suchen konnten.



Am letzten Tag war zunächst erneut das handwerkliche Geschick der Teilnehmenden gefragt. Mit im Wald gesammelten Materialien schnitzten, klebten und bauten die Kinder sich Werkzeuge, Schilder und (natürlich ungefährliche) Waffen, die anschließend bewertet wurden. Da der letzte Tag zugleich auch der heißeste Tag war, packten wir kurzerhand alle Gruppen und genug Wasser ein und machten uns auf den Weg, ein schattiges Plätzchen im Wald zu finden. Dort angekommen verbrachten wir den Nachmittag mit Gedächtnisspielen, Gesprächsrunden und vor allem damit, viel Wasser zu trinken! Praktischerweise konnten die mit Wasser gefüllten Gummihandschuhe

von der Nachtwanderung so auch als „helfende Hände“ zum Abkühlen recycelt werden. Als es schließlich kühler wurde, gingen wir zurück zum Platz. Dort wurden – wie jedes Jahr – Urkunden an Teilnehmende und Leitungsteam als Erinnerung verteilt, danach ging es weiter mit der Reflexion. Am Abend kam dann das letzte große Highlight, der bunte Abend! Mit Spielen wie „spontanes Jobinterview“ oder „Leitungsteam vs. Teilnehmende“ (als abgewandelte Version von „Schlag den Star!“) wurde die Stimmung nochmal richtig gehoben. Traditionell wurde der Mast gefällt und das diesjährige Zeltlager-Lied präsentiert, das einen perfekten Rückblick auf unsere abenteuerliche Woche gab.

Die Woche war vollgepackt mit Spaß, Herausforderung und vor allem Gemeinschaft! Es wurden viele neue Freundschaften geschlossen und Erinnerungen geschaffen, die wir so schnell sicherlich nicht vergessen werden. Danke an alle Teilnehmenden, dass ihr dieses Lager wieder zu einem ganz besonderen gemacht habt und danke an das ganze Leitungsteam, die dieses Lager möglich gemacht haben!

Bis nächstes Jahr! ☺



# UNSER PASTORALTEAM



**STEFAN FLEISCHMANN**  
Leitender Pfarrer  
09281- 84056-0  
[stefan.fleischmann@erzbistum-bamberg.de](mailto:stefan.fleischmann@erzbistum-bamberg.de)



bis 31.08.2025

**HOLGER FIEDLER**  
Pfarrvikar  
09281- 84056-31  
[holger.fiedler@erzbistum-bamberg.de](mailto:holger.fiedler@erzbistum-bamberg.de)



**MECHTHILD FRÖH**  
Gemeindereferentin  
09281- 84056-52  
[mechthild.froeh@erzbistum-bamberg.de](mailto:mechthild.froeh@erzbistum-bamberg.de)



**SEBASTIAN KÖNIG**  
Pastoraleferent  
09281-84056-53  
[sebastian.koenig@erzbistum-bamberg.de](mailto:sebastian.koenig@erzbistum-bamberg.de)



**BARBARA MERKES**  
Dekanatsreferentin,  
Hochschuleseelsorge  
09281- 84056-60  
[barbara.merkes@erzbistum-bamberg.de](mailto:barbara.merkes@erzbistum-bamberg.de)



**BEATE SCHMID**  
Gemeindereferentin  
09281- 84056-57  
[beate.schmid@erzbistum-bamberg.de](mailto:beate.schmid@erzbistum-bamberg.de)



**GRAZYNA SKOP**  
Religionslehrerin mit  
Gemeindeauftrag  
09281- 84056-0



ab 01.09.2025

**CHRISTOPHER HELBIG**  
Kaplan  
[christopher.helbig@erzbistum-bamberg.de](mailto:christopher.helbig@erzbistum-bamberg.de)



**ULI ESSLER**  
Pastoralreferent,  
Klinikseelsorge  
09281- 84056-59  
[uli.essler@gmx.de](mailto:uli.essler@gmx.de)



**SR. MARGARETA FISCHER**  
Gemeindereferentin  
09281- 84056-58  
[margareta.fischer@erzbistum-bamberg.de](mailto:margareta.fischer@erzbistum-bamberg.de)



**JULIAN HEINZE**  
Bildungsreferent  
09281/85317  
[julian.heinze@eja-bamberg.de](mailto:julian.heinze@eja-bamberg.de)



**DR. DIETER JUNG**  
Pfarradministrator,  
stellv. Leitender Pfarrer  
09281- 84056-35  
[dieter-georg.jung@erzbistum-bamberg.de](mailto:dieter-georg.jung@erzbistum-bamberg.de)



**MICHAELA MEUSEL**  
Gemeindereferentin,  
Klinikseelsorge  
09281- 84056-56  
[michaela.meusel@erzbistum-bamberg.de](mailto:michaela.meusel@erzbistum-bamberg.de)



**ANDREAS SELIGER**  
Dekan, Pfarrer  
09281- 84056-37  
[andreas.seliger@erzbistum-bamberg.de](mailto:andreas.seliger@erzbistum-bamberg.de)



**BERND SORGENFREI**  
Gemeindereferent,  
Gefängnisseelsorge  
[Bernhard.Sorgenfrei@jv.bayern.de](mailto:Bernhard.Sorgenfrei@jv.bayern.de)

Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten unserer Mitarbeiter/innen finden Sie auf der Homepage: [www.ssb-hoferland.de](http://www.ssb-hoferland.de)

# DER BERNHARDINER



## Verbinden

Das tut oft ganz schön weh, wenn ich mir die Pfote verletzt habe und mein Herrchen sie verbinden muss. Außerdem stört der Verband beim Herumlaufen und wird so schnell schmutzig. Am liebsten würde ich ihn gleich wieder abknabbern. Aber mein Herrchen ermahnt mich immer, dass ich den Verband dran lassen soll, weil die Wunde erst heilen muss. Auf jeden Fall sorgt es für Gesprächsstoff unter meinen Hundekumpels, denn alle wollen wissen, was passiert ist. Dann berichte ich von meinen Abenteuern.

Manchmal erinnert mich der Verband daran, dass ich mutig war, dass ich jemanden verteidigt oder

mich für etwas eingesetzt habe und mir dabei die Schramme zugezogen habe. Dann trage ich die Bandage wie ein Trophäe. Es kommt aber auch vor, dass die Verletzung einen weniger heldenhaften Ursprung hat, weil ich zu leichtsinnig war, nicht auf das Rufen meines Herrchen gehört und nicht aufgepasst habe oder mich auf unnötige Machtkämpfe mit anderen eingelassen habe. In diesen Situationen warnen mich Pflaster und Mullbinde davor, zu übermütig zu werden und mich zu überschätzen. Oft ist es aber auch die Achtlosigkeit eines anderen oder einfach ein dummer Zufall gewesen, dass ich irgendwo reingetappt bin. Bisweilen ist es nur ein kleiner Kratzer, der schnell vergessen ist. Hin und wieder gibt es aber auch schwerwiegendere Verletzungen, die lange brauchen, um zu heilen, und die nicht selten Narben hinterlassen.

Man oder hund kann sich noch so sehr bemühen – es bleibt nicht aus, dass einem das Leben etwas hinwirft, worüber man stolpert. Dann sitze ich da, lecke meine Wunden und frage mich, warum das sein musste. Nicht immer finde ich eine zufriedenstellende Antwort darauf. Aber häufig sind solche Zwangspausen gut, um innezuhalten und manches zu überdenken. Außerdem freue ich mich danach umso mehr, wenn ich wieder befreit herumtollen kann.

Obwohl so ein Verband lästig ist, bin ich doch froh, wenn etwas meine geschundenen Pfoten schützt oder gar gebrochene Knochen zusammenhält. Es tröstet mich in meinem Schmerz, wenn mein Herrchen meine Wunden verbindet, denn ich spüre, dass sich jemand um mich sorgt und mir helfen will zu heilen. Dann weiß ich: Es wird alles wieder gut.

*Ich wünsche Ihnen einen schönen,  
verletzungsfreien Sommer –  
bleiben Sie uns verbunden!*

*Ihr treuer Bernhardiner*

## IMPRESSUM

### **Der Lichtenberg**

Pfarrbrief der Pfarrei Bernhard Lichtenberg, Hof

### **Herausgeber:**

Kath. Pfarrgemeinde Bernhard Lichtenberg, Hof

### **Kath. Pfarramt Bernhard Lichtenberg**

Nailaer Straße 7, 95030 Hof

09281/84056-0

[ssb.hofer-land@erzbistum-bamberg.de](mailto:ssb.hofer-land@erzbistum-bamberg.de)

[www.katholische-kirche-hof.de](http://www.katholische-kirche-hof.de)

Seelsorgerische Notfallnummer: 09281/84056-33.

### **Büro an der Stadtpfarrkirche St. Marien:**

Bernhard-Lichtenberg-Platz 1, 95028 Hof

### **Verantwortlich nach dem Presserecht:**

Susanne Hoch

### **Redaktionsteam**

Anita Wied-Thiersch, Renate Meyer,

Susanne Hoch

### **Druck:**

Pauli Offset Druck, Oberkotzau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.

### **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:**

wird noch bekanntgegeben

### **Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:**

Advent